

Chancen erkennen
heißt Perspektiven
gewinnen.

VERBUND AG
Geschäftsbericht 2013

Inhalt

Drei-Jahres-Vergleich	6
Organe der Gesellschaft	7
Bericht des Aufsichtsrats	10
Lagebericht	13
Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage	14
Bericht über Forschung, Entwicklung und Umwelt	27
Bericht über Zweigniederlassungen	32
Bericht über die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten	33
Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem	38
Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital	39
Bericht über die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens	41
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	43
Jahresabschluss	45
Bilanz	46
Gewinn- und Verlustrechnung	47
Entwicklung des Anlagevermögens	48
Entwicklung der un versteuerten Rücklagen	50
Fristigkeitspiegel	51
Anhang - Erläuterungen	54
Angaben zu den Beteiligungen gemäß § 238 Z. 2 UGB	74
Bestätigungsvermerk	75
Gewinnverwendungsvorschlag	77
Stromkennzeichnungsdokumentation	78
Glossar	79

Rundungshinweis: Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Drei-Jahres-Vergleich

	in Mio. €, %		
	2011	2012	2013
Umsatzerlöse	3.422,2	2.667,4	2.726,7
Ergebnis vor Zinsaufwendungen und Steuern (EBIT)	462,3	556,9	- 259,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)	282,9	415,6	- 672,6
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	274,3	393,1	- 546,9
Bilanzgewinn	191,1	208,4	347,4
Bilanzsumme	5.596,3	5.604,3	5.582,6
Anlagevermögen	4.652,6	4.385,1	4.753,8
Investitionen in Sachanlagen	6,2	8,5	2,8
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	1,4	1,8	1,8
Eigenkapital	2.889,9	3.092,1	2.336,8
Umsatzrentabilität (ROS)	13,5%	20,9%	- 9,5%
Eigenkapitalrentabilität (ROE)	10,1%	14,4%	- 21,7%
Gesamtkapitalrentabilität (ROI)	7,8%	10,0%	- 4,6%
Return on Capital Employed (ROCE)	6,2%	7,8%	- 3,6%
Eigenkapitalquote	51,7%	55,2%	41,9%
Schuldentilgungsdauer	9,7	6,1	-
Netto-Geldfluss aus operativer Tätigkeit	288,2	377,0	- 285,3
Gearing	71,4%	48,0%	128,8%
Höchstkurs	32,5	23,0	19,9
Tiefstkurs	17,9	14,5	14,3
Letztkurs	20,7	18,8	15,5
(Vorgeschlagene) Dividende je Aktie	0,55	0,60	1,00
Dividenden-Rendite	2,65%	3,20%	6,44%
Betriebswirtschaftlicher Personalstand	163	168	172,8
Stromabgabe Konzern (GWh) ¹	55.729	64.397	53.589

¹ inklusive Systembedarf

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Name	Geburtsjahr	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode
Generaldirektor Dipl.-Ing. Wolfgang Anzengruber Vorsitzender	1956	1.1.2009	31.12.2018
Generaldirektor-Stellvertreter Dr. Johann Sereinig Vorsitzender-Stellvertreter	1952	1.1.1994	31.12.2018
Vorstandsdirektor Dipl.-Ing. Dr. Günther Rabensteiner	1953	1.4.2011	31.12.2018
Vorstandsdirektorin Dr. Ulrike Baumgartner-Gabitzer (bis 30.6.2013)	1957	1.1.2007	30.06.2013
Vorstandsdirektor Dr. Peter F. Kollmann	1962	1.1.2014	31.12.2018

Aufsichtsrat

Name	Geburtsjahr	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode
Dr. Gilbert Frizberg Vorsitzender Geschäftsführer der FI Beteiligungs- und Finanzierungs GmbH, Geschäftsführer der Transfer Industries GmbH, Geschäftsführender Gesellschafter der Franz Heresch & Co GmbH	1956	16.3.2000	o. HV 2015
Dkfm. Peter Püspök 1. Vorsitzender-Stellvertreter Aufsichtsrat der Semper Constantia Privatbank (Vorsitzender-Stv.), der Mareto Kunststoffverarbeitung GmbH und der TUPACK Verpackungen GmbH	1946	16.3.2000	o. HV 2015
Mag. Dr. Reinhold Süßenbacher 2. Vorsitzender-Stellvertreter Aufsichtsrat der KSV 1870 Holding AG (Vorsitzender-Stv.), der Richter Pharma AG, der Bene AG (Vorsitzender-Stv.), der Voglauer Möbelwerk Gschwandtner & Zwilling GesmbH, der UMDASCH AG, der LISEC Holding GmbH und der LISEC Austria GmbH	1949	7.4.2010	o. HV 2015
Dipl.-Betriebswirt Alfred H. Heinzel Geschäftsführender Gesellschafter in mehreren Gesellschaften der Heinzel Gruppe, Aufsichtsrat der Miba AG (Vorsitzender-Stv.), der Allianz Elementar Versicherungs AG, der Zellstoff Pöls AG (Vorsitzender), der Wilfried Heinzel AG (Vorsitzender), der Europapier AG (Vorsitzender), der Europapier International AG (Vorsitzender), der Laakirchen Papier AG (Vorsitzender), der Mitterbauer Beteiligungs-AG (Vorsitzender-Stv.) und der Estonian Cell A.S., Kunda/Estland	1947	16.3.2000	o. HV 2015
Mag. Harald Kaszanits Generalsekretär und Kabinettschef des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend	1963	7.4.2010	o. HV 2015

Name	Geburtsjahr	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode
Mag. Herbert Kaufmann Aufsichtsrat der Letisco Kosice-Airport Kosice A.S., Ksc Holding A.S. und der Flughafen Friedrichshafen GmbH, Board der VIE Malta Limited und der MMLC-Malta Mediterranean Link Consortium Limited	1949	26.3.2008	o. HV 2015
Dipl.-Ing. Dr. Peter Layr Sprecher des Vorstands der EVN AG, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Burgenland Holding AG, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Netz Niederösterreich GmbH, der Rohöl-Aufsuchungs AG und der RAG Beteiligungs- AG	1953	13.4.2011	o. HV 2015
Dr. Gabriele Payr Vorsitzende des Vorstands der WIENER STADTWERKE Holding AG (bis 31.12.2013), Vorsitzende des Aufsichtsrats der WIEN ENERGIE GmbH (bis 20.9.2013), der WIEN ENERGIE Gasnetz GmbH (bis 27.7.2013), der WIENER NETZE GmbH (bis 20.9.2013), der WIPARK Garagen GmbH (bis 31.12.2013), der Aktiengesellschaft der Wiener Lokalbahnen, der B&F WIEN – Bestattung und Friedhöfe GmbH, der Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft der Wiener Stadtwerke Gesellschaft m.b.H., Aufsichtsrat der WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG Vienna Insurance Group, Generalrat der Oesterreichische Nationalbank	1959	13.4.2011	o. HV 2015
Christa Wagner Geschäftsführende Gesellschafterin in mehreren Gesellschaften der JOSKO Gruppe	1960	7.4.2010	o. HV 2015
Ing. Siegfried Wolf Chairman of the Board der Russian Machines LLC, Aufsichtsratsvorsitzender der GAZ Group, der Glavstroy Corporation OJSC, der SBERBANK Europe AG (ehem. Volksbank Int. AG), Aufsichtsrat der Österreichische Industrieholding AG (Vorsitzender-Stv.), der Siemens Aktiengesellschaft Österreich, der STRABAG SE, der Banque Baring Brothers Sturdza S.A. und der Continental AG	1957	16.3.2000	o. HV 2015

Arbeitnehmervertreter

Name	Geburtsjahr		
Anton Aichinger Vorsitzender der Konzernvertretung der Arbeitnehmer	1955	seit 25.10.2006	von der Arbeitnehmer- vertretung entsendet
Kurt Christof Zentralbetriebsratsvorsitzender Aufsichtsrat der Stadtwerke Voitsberg GmbH (Vorsitzender-Stv.) und der Sparkasse Voitsberg/Köflach Bankaktiengesellschaft	1964	seit 8.3.2004	von der Arbeitnehmer- vertretung entsendet
Ing. Wolfgang Liebscher Zentralbetriebsratsvorsitzender	1966	seit 1.11.2013	von der Arbeitnehmer- vertretung entsendet
Harald Novak Zentralbetriebsratsvorsitzender	1952	27.9.1991– 9.5.1993, 15.12.2000– 31.10.2013	von der Arbeitnehmer- vertretung entsendet
Dipl.-Ing. Ingeborg Oberreiner Betriebsratsvorsitzende Aufsichtsrat der BAV Pensionskassen AG	1951	seit 29.8.2006	von der Arbeitnehmer- vertretung entsendet
Ing. Joachim Salamon Zentralbetriebsrat	1956	seit 25.10.2006	von der Arbeitnehmer- vertretung entsendet

Bericht des Aufsichtsrats

Das Geschäftsjahr 2013 war für VERBUND, Österreichs führendes Stromunternehmen, erneut ein Jahr mit schwierigen Rahmenbedingungen. Mit umfassenden Strukturierungs- und Einsparungsmaßnahmen und einer überdurchschnittlich guten Wasserführung gelang es VERBUND aber, seine Strategie des profitablen und nachhaltigen Wachstums trotz widriger Markt- und Branchenbedingungen konsequent weiterzuführen und wiederum ein gutes Ergebnis zu erzielen. Der Aufsichtsrat hat diese positive Entwicklung aktiv begleitet und unterstützt.

Erfüllung der Aufgaben Der Aufsichtsrat hat in 5 Plenarsitzungen die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Befugnisse wahrgenommen. Dabei betrug die Anwesenheitsrate aller Aufsichtsratsmitglieder insgesamt 87 %. Der Vorsitzende hat zudem regelmäßig in wichtigen Angelegenheiten Kontakt mit den Mitgliedern des Aufsichtsrats gehalten, sodass in wesentlichen Angelegenheiten stets alle Mitglieder involviert waren. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung und über die Lage und die Strategie des Unternehmens, einschließlich der wesentlichen Konzerngesellschaften, sowie über die Risikolage und das Risikomanagement mündlich und schriftlich informiert. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand in wesentlichen zukunftsorientierten Fragen, insbesondere zu Struktur und Strategie, beraten und entsprechend der umfangreichen Berichterstattung des Vorstands dessen Geschäftsführung laufend überwacht. Die Kontrolle, die in einer offenen und konstruktiven Diskussion zwischen Vorstand und Aufsichtsrat stattfand, gab keinen Anlass zu Beanstandungen. Zudem fanden regelmäßig Gespräche zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und Mitgliedern des Vorstands, insbesondere dem Vorsitzenden, statt.

Wesentliche Beschlüsse des Aufsichtsrats Unter den wichtigsten Entscheidungen des Aufsichtsrats ist neben der Feststellung des Jahresabschlusses und der Genehmigung des Konzernbudgets insbesondere die Bestellung bzw. Wiederbestellung des Vorstands hervorzuheben. Der Aufsichtsrat verlängerte die Vorstandsfunktionen von Dipl.-Ing. Wolfgang Anzengruber, Dr. Johann Sereinig und Dipl.-Ing. Dr. Günther Rabensteiner um eine weitere Periode von 5 Jahren. Gleichzeitig bestellte er Dr. Peter Kollmann mit Wirkung vom 1.1.2014 zum Mitglied des Vorstands und Chief Financial Officer. Dr. Ulrike Baumgartner-Gabitzer schied per 30.6.2013 aus dem Vorstand aus und übernahm ab 1.1.2014 eine andere Führungsfunktion im Konzern. Der Aufsichtsrat dankt Dr. Ulrike Baumgartner-Gabitzer für ihre erfolgreiche Tätigkeit im Vorstand.

Corporate-Governance-Kodex, Ausschüsse des Aufsichtsrats Als führendes börsennotiertes Unternehmen hat sich VERBUND schon früh zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex bekannt. Auch der Aufsichtsrat sieht sich dem Kodex verpflichtet und ist bestrebt, den Bestimmungen, die den Aufsichtsrat betreffen, konsequent zu entsprechen. In diesem Sinn werden alle Regeln, welche die Zusammenarbeit des Aufsichtsrats mit dem Vorstand sowie den Aufsichtsrat selbst betreffen, abgesehen von einer geringfügigen und begründeten Abweichung, vollständig eingehalten. Gemäß der Anforderung des Kodex (Regel 36) führte der Aufsichtsrat im Berichtsjahr wieder eine Selbstevaluierung seiner Tätigkeit durch. Im Rahmen einer ausführlichen offenen Diskussion wurden vor allem die Arbeitsweise und Organisation des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse behandelt. Dabei wurden auch die Umsetzung der im Vorjahr beschlossenen Verbesserungen festgestellt und weitere Anregungen erörtert. Der Aufsichtsrat hat sich darüber hinaus im Zusammenhang mit der Genehmigung von Verträgen mit Unternehmen, die einzelnen Mitgliedern in ihren Funktionen nahestehen, erneut auch mit anderen möglichen Interessenkollisionen auseinandergesetzt und keine Konflikte festgestellt. Wie im Corporate-

Governance-Kodex vorgesehen, fanden Sitzungen bei Bedarf auch ohne Teilnahme des Vorstands statt. Der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrats tagte im Berichtsjahr 4 Mal (insbesondere zur Vorbereitung der Plenarsitzungen, aber auch zu den Neustrukturierungen, vor allem im thermischen Bereich). Der Prüfungsausschuss, der vom Arbeitsausschuss losgelöst als eigener Ausschuss eingerichtet wurde, hielt 3 Sitzungen ab: Er befasste sich dabei vor allem mit dem Halbjahresabschluss und der Vorbereitung der Beschlussfassung über den Jahresabschluss bzw. mit der Bestellung und der Arbeit des Abschlussprüfers. Darüber hinaus beschäftigte er sich eingehend mit dem Kontroll-, Revisions- und Risikomanagementsystem und mit den Prüfungen durch die Interne Revision. Entsprechend dem Corporate-Governance-Kodex und der Geschäftsordnung wurden auch im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Nominierungsausschuss und ein Vergütungsausschuss des Aufsichtsrats eingerichtet, die ihre in der Geschäftsordnung festgeschriebenen Aufgaben wahrnahmen. Der Vergütungsausschuss hielt 3 Sitzungen ab. Der Nominierungsausschuss trat 3 Mal zusammen, um die Vorstandsbestellung vorzubereiten. In der Zusammensetzung des Aufsichtsrats gab es, abgesehen vom Wechsel eines Arbeitnehmervertreters, keine Änderungen. Weitere Informationen über die Zusammensetzung, die Arbeitsweise und die Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sowie über die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder sind dem Corporate-Governance-Bericht zu entnehmen.

Jahresabschluss und Konzernabschluss Der Jahresabschluss mit dem Lagebericht sowie der nach International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 wurden vom Abschlussprüfer, der Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis schriftlich berichtet und festgestellt, dass der Vorstand die verlangten Aufklärungen und Nachweise erbracht hat, dass Buchführung, Jahresabschluss und Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns vermitteln, sowie dass Lagebericht und Konzernlagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss stehen. Nach eingehender Prüfung und Erörterung im Prüfungsausschuss und im Aufsichtsrat hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss über das Geschäftsjahr 2013 gebilligt, wodurch dieser gemäß § 96 (4) Aktiengesetz festgestellt ist. Der Lagebericht des Vorstands wurde genehmigt, dem Vorschlag zur Gewinnverteilung wurde zugestimmt. Der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht wurden vom Aufsichtsrat ebenso zustimmend zur Kenntnis genommen wie der vom Vorstand vorgelegte Corporate-Governance-Bericht, der von Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. geprüft und testiert wurde. Abschließend spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank für den hohen Einsatz und die erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2013 aus. Den Aktionären, Kunden und Partnern dankt der Aufsichtsrat für ihr Vertrauen.

Wien, im März 2014

Dr. Gilbert Frizberg
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Lagebericht

Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen für Stromversorger in Europa haben sich im Jahr 2013 weiter verschlechtert. Die schwache Konjunktur, Überkapazitäten am europäischen Strommarkt, die massive Förderung der neuen Erneuerbaren und der Verfall der Kohle- und CO₂-Zertifikatspreise schickten die Strompreise weiter auf Talfahrt. Die bisherigen Bemühungen, in den übertourten CO₂-Markt einzugreifen, konnten die Zertifikatspreise nicht stützen. Gleichzeitig verharrten die Gaspreise aufgrund langfristiger, mengen- und ölpreisgebundener Abnahmeverträge auf hohem Niveau. Die Konsequenz der Preisentwicklungen bei Strom, Gas und CO₂-Zertifikaten: Gaskraftwerke sind heute nicht mehr wirtschaftlich zu betreiben. Der Strompreisverfall beeinflusst auch unmittelbar die Wirtschaftlichkeit der Wasserkraftwerke und Windparks.

Die künftige Entwicklung der Energiemärkte hängt stark von der Gestaltung der regulatorischen Rahmenbedingungen ab. Nach den Wahlen im Herbst 2013 hat sich die Politik sowohl in Österreich als auch in Deutschland zu den wesentlichen Herausforderungen der Energiewende bekannt. Dazu gehören ein wirksames Emissionshandelssystem auf europäischer Ebene, die Evaluierung und Anpassung von Ökostrom-Förderregimen und die Integration der neuen Erneuerbaren in den europäischen Energiemarkt. Diese Eckpunkte sind ein erster Schritt in Richtung mehr Markt und Wettbewerb.

Konjunkturelle Rahmenbedingungen

Das globale Wirtschaftswachstum schwächte sich 2013 weiter ab. Folgende Faktoren belasteten die Konjunktur stark: der konsolidierte Sparkurs im Euroraum, die fortwährende Unsicherheit über die Entwicklung der US-Staatsfinanzen sowie die zunehmende Wachstumsabschwächung in den Schwellenländern. Große Schwellenländer wie China, Brasilien oder Indien, die mit ihrer starken Entwicklung die weltweite Konjunktur jahrelang vorangetrieben haben, verlieren zunehmend an Wachstum. Laut der Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) vom Jänner 2014 dürfte das reale Wirtschaftswachstum in den Industrieländern 2013 nur um 1,3% steigen, nach 1,4% im Vorjahr. Im Euroraum führte die Schuldenkrise zu einem erneuten Rückgang der realen Wirtschaftsleistung um 0,4%, nach einem Minus von 0,7% im Jahr davor. Der Wirtschaftsabschwung zeigte sich dabei nicht mehr nur in der Peripherie, sondern auch in den Kernländern der Eurozone, wie beispielsweise in Frankreich und den Niederlanden. Deutschland und Österreich wiesen demgegenüber 2013 mit einem realen BIP-Plus von 0,5% bzw. 0,3% eine vergleichsweise positive konjunkturelle Entwicklung auf.

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wirtschaftsentwicklung drückt Energienachfrage

Der Energieverbrauch in Österreich dürfte 2013 etwas über dem Niveau des Vorjahres liegen. Den stärksten Einfluss auf die Entwicklung hatte die kühle Witterung während mehrerer Monate der ersten Jahreshälfte. Über das gesamte Jahr gesehen stiegen die Heizgradsummen um 1,1%. Sie werden üblicherweise als temperaturabhängiger Indikator für den Einsatz von Heizenergie herangezogen. Von der wirtschaftlichen Entwicklung gingen dagegen kaum Impulse auf den Energieverbrauch aus.

Der Verbrauch von Erdgas sank 2013 (Jänner bis November) um 3,6%. Der kältere Jänner und März sowie der kühlere Frühling führten zu einem stärkeren Erdgasverbrauch in der Wärmeversorgung. Der Einsatz zur Stromerzeugung in Kraftwerken lag preisbedingt deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (Jänner bis November: -31,3%). Der Grund: Gaskraftwerke lassen sich aufgrund niedriger Stromgroß-

handelspreise und teurer ölpreisgebundener Gaslieferverträge nicht wirtschaftlich betreiben. Die Gasnachfrage der Industrie war wiederum durch die schwache Produktion gekennzeichnet.

Der Verbrauch von Steinkohle stieg, was auf eine gute Auslastung im Stahlbereich zurückzuführen sein dürfte. In der Stromerzeugung hingegen nahm ihr Einsatz um 2,0% (Jänner bis November) ab.

Der Mineralölverbrauch verzeichnete 2013 ebenfalls eine Zunahme. Bei einer insgesamt stabilen Nachfrage nach Kraftstoffen war insbesondere der höhere Absatz an Gasöl für Heizzwecke (Heizöl extra leicht) für die Gesamtentwicklung verantwortlich.

Die erneuerbaren Energien hielten ihren Deckungsanteil. Zwar gab es bei Wasserkraft einen Rückgang um 3,9% (Jänner bis November), neue erneuerbare Energien – insbesondere Windkraft und Sonnenenergie – konnten ihren Aufwärtstrend jedoch fortsetzen.

Stromnachfrage steigt leicht an, Importabhängigkeit nimmt deutlich zu

Die verhaltene Konjunktur schlägt sich in einem schwachen Wachstum des Stromverbrauchs nieder. Im Jahr 2013 (Jänner bis November) lag Österreichs Stromverbrauch nach vorläufigen Angaben der E-Control um lediglich 0,7% über dem Vergleichswert des Vorjahres.

Aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr schlechteren Wasserführung lieferten Wasserkraftwerke von Jänner bis November um 3,9 Prozentpunkte weniger Strom. Der Einsatz der Wärmekraftwerke ging in diesem Zeitraum um 15,5% zurück. Vor allem Gaskraftwerke werden zunehmend vom Markt gedrängt. Im Vergleich zum Vorjahr erzeugten diese Anlagen von Jänner bis November um 31,3% weniger Strom.

Die „sonstige Erzeugung“ nahm in diesem Zeitraum um 10,0% zu. Sie umfasst die Stromproduktion aus sonstigen erneuerbaren Energieträgern (ohne Biomasse – diese fällt unter die thermische Erzeugung) sowie aus den in der Statistik noch nicht zuordenbaren Anlagen. Insgesamt sank die Stromproduktion in Österreich 2013 (Jänner bis November) um 5,2%. Der Erzeugungsrückgang wurde durch deutlich gestiegene Nettoimporte kompensiert.

Ölpreise geben leicht nach

Das Barrel der Sorte Brent (Frontmonat) kostete 2013 durchschnittlich 108,7\$/bbl, gegenüber 111,7\$/bbl im Jahr zuvor (-2,7%). Auf Eurobasis war Brent-Öl um 5,7% billiger, weil der Euro gegenüber dem US-Dollar aufwertete. Die Entwicklung der Ölpreise war 2013 von einer Auf-und-ab-Bewegung auf hohem Niveau gekennzeichnet. Anfang des Jahres lösten Anzeichen einer Belebung der Weltwirtschaft und die Erwartung einer zunehmenden Ölnachfrage Preissteigerungen bis zu rund 119\$/bbl aus. Auch sorgte die geopolitische Lage im Nahen Osten (Syrien, Ägypten, Iran, Gaza) für Verunsicherung. Danach entspannte sich die Situation am Ölmarkt wieder etwas. Im Sommer wurden die Märkte erneut nervöser. Vor allem ab Mitte August führten streikbedingte Förderausfälle in Libyen sowie Produktionsausfälle im Südsudan und in der Nordsee zu einem Anstieg der Frontmonatspreise auf über 110\$/bbl. Die drohende militärische Intervention der USA nach dem Chemiewaffenangriff in Syrien ließ diese bis Ende August weiter auf knapp 117\$/bbl ansteigen. Erst gegen Ende des Quartals 3/2013 verbilligte sich Rohöl. Gründe dafür waren die verbesserte Angebotslage – einige Förderanlagen in Libyen konnten die Produktion wieder aufnehmen – sowie Entspannungssignale aus Syrien und dem Iran.

Gaspreise auf hohem Niveau, anhaltender Preisverfall am Steinkohlemarkt

Der Großteil der Erdgas-Einfuhren in die Europäische Union basiert auf langfristigen ölpreis- und mengen gebundenen Lieferverträgen. Die Entwicklung am Ölmarkt beeinflusst daher – mit mehrmonatiger Verzögerung – auch die Gaspreise. Demgegenüber werden Großhandelsmärkte wie der TTF-Hub (Title Transfer Facility) in Holland sowie der NCG-Hub (Net Connect Germany) in Deutschland immer wichtiger. Hier hat Öl keinen direkten Einfluss auf die Preisbildung. An den Gashandelsmärkten lagen die Preise 2013 neuerlich deutlich unter jenen ölpreisgebundener Langfristverträge. Die langfristigen Abnahmeverpflichtungen und die Ölpreisbindung sind nicht mehr vereinbar mit einem liberalisierten wettbewerbsorientierten Energiemarkt. Seit geraumer Zeit bemühen sich daher Gasimporteure und große Gasverbraucher – so auch VERBUND – um eine marktconforme Anpassung.

Gaseinfuhren nach Österreich – die von Statistik Austria erhobenen Gasimportpreise spiegeln zu einem Großteil die Preissituation in den langfristigen ölpreisgebundenen Verträgen – verteuerten sich in den ersten 9 Monaten des Jahres 2013 um durchschnittlich 3,2%. Der Spotpreis am europäischen Handlungspunkt NCG erhöhte sich 2013 um 2,0 €/MWh auf 27,1 €/MWh. Verantwortlich dafür waren vor allem das kältere erste Halbjahr sowie die niedrig befüllten Gasspeicher. Am Terminmarkt wirkte sich der Preisanstieg nicht aus: Lieferkontrakte für 2014 (NCG-Frontjahr) gaben um knapp 1% auf 26,7 €/MWh nach.

Kohlelieferungen in den ARA-Raum (Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen) wurden neuerlich deutlich günstiger. Die Kohlepreise am Spotmarkt lagen 2013 um 14,6% und jene am Terminmarkt (ARA-Frontjahr) um 16,4% unter jenen im Vorjahr (jeweils Eurobasis). Der Grund dafür: die anhaltende Konjunkturschwäche und ein Überangebot, weil US-Kohleproduzenten wegen des verstärkten Konkurrenzdrucks durch preisgünstiges Schiefergas im Heimmarkt in den Exportmarkt ausweichen.

Politische und regulatorische Rahmenbedingungen auf europäischer Ebene

Strommarkt aus dem Gleichgewicht geraten

Der gesamte konventionelle Kraftwerkspark in Kontinentaleuropa ist von der derzeitigen Fehlsteuerung der Energiemärkte negativ betroffen. Maßgeblich dafür sind der nicht marktorientierte Ausbau neuer erneuerbarer Energien und der nicht funktionierende CO₂-Markt. Insbesondere der Ausbau von Windkraft und Fotovoltaik wird massiv staatlich subventioniert und der daraus erzeugte Strom vorrangig ins Netz eingespeist. Konventionelle Kraftwerke stehen einer schwierigen Marktsituation gegenüber, da sie mit geförderten Technologien im Wettbewerb stehen. Für Gaskraftwerke wird die Situation zusätzlich verschärft – die Gasbezugspreise sind aufgrund der nicht marktconformen Abnahmeverträge viel zu hoch. Die Folge: In ganz Europa werden hochmoderne Kraftwerke geschlossen, weil sie nicht wirtschaftlich betrieben werden können. Ein ausgewogener Kraftwerksmix ist aber auch in Zukunft dringend für die Versorgungssicherheit notwendig, etwa wenn der Wind nicht weht oder die Sonne nicht scheint. Die Einbindung neuer erneuerbarer Energien erfordert daher Mechanismen, die ein wettbewerbles Marktdesign mit Versorgungssicherheit in Einklang bringen.

Die von der EU-Kommission vorgestellten Leitlinien für staatliche Eingriffe in den Strommarkt sind ein erster Schritt zu mehr Wettbewerbsorientierung. Darüber hinaus sind weitere Schritte – wie im 6-Punkte-Programm von VERBUND zur Verbesserung des Marktsystems gefordert – unerlässlich. Dazu gehören vor allem ein ehrgeiziges Klimaziel für 2030, die Reform des Emissionshandels zum Leitinstrument einer langfristigen europäischen Energie- und Klimapolitik und die Marktintegration der Erneuerbaren.

EU will staatliche Interventionen einschränken, um Binnenmarkt zu verwirklichen

Im November 2013 legte die EU-Kommission das „Paket über staatliche Interventionen“ vor. Darin wird kritisch angemerkt, dass unkoordinierte nationalstaatliche Interventionen der Vollendung eines europäischen Energiebinnenmarkts entgegenstehen. Zu Fördermechanismen für erneuerbare Technologien wie auch zur Einführung von Kapazitätsmechanismen gibt die EU-Kommission Leitlinien vor. So sollen etwa Einspeisetarife für erneuerbare Energien weitgehend abgebaut und durch marktnähere Mechanismen ersetzt werden. Kapazitätsmechanismen sollen nur dann eingeführt werden, wenn sie zur Versorgungssicherheit absolut notwendig sind. Verbindliche Beihilfebestimmungen sollen diese Vorgaben bis Mitte 2014 durchsetzen. Außerdem will die EU-Kommission die Rolle der Nachfrage („Demand Response“) im Energiebinnenmarkt stärken, sie kündigt in dem Paket entsprechende Maßnahmen an. VERBUND unterstützt die Kommission in ihrem Streben nach einem echten europäischen Energiebinnenmarkt.

Emissionshandelsreform braucht mehr als nur Backloading

Das EU-Emissionshandelssystem erfüllt seinen Zweck, emissionsarme Technologien zu fördern, nur unzureichend. Der Grund: Die Preise für CO₂-Zertifikate sind anhaltend sehr niedrig, da zu viele Zertifikate ausgegeben wurden. Um den Überschuss kurzfristig einzudämmen, sprachen sich die EU-Kommission, das Europäische Parlament und die EU-Mitgliedstaaten nach langem Zögern Ende 2013 für ein „Backloading“ aus. Dabei soll die Versteigerungsmenge in der dritten Handelsperiode (2013–2020) temporär reduziert werden – um 900 Mio. CO₂-Zertifikate. VERBUND erwartet daraus kaum Auswirkungen auf die CO₂-Preise. Die Marktteilnehmer waren beim bestehenden Überangebot von rund 2,5 Mrd. Zertifikaten von einer stärkeren und permanenten Verknappung ausgegangen. Um den EU-Emissionshandel als Leitsystem für die Reduktion der CO₂-Emissionen zu etablieren, bedarf es vielmehr einer tief greifenden Reform. Neben einer dauerhaften Herausnahme von CO₂-Zertifikaten sollte insbesondere ein Mechanismus implementiert werden, durch den das Volumen der künftigen Auktionen laufend an den Zielerreichungsgrad der Emissionsreduktion angepasst wird – abhängig vom Ausbau der erneuerbaren Energien, der Effizienz-Steigerung und der Entwicklung der Stromnachfrage.

Koalitionsvertrag in Deutschland: Eckpfeiler für eine erfolgreiche Energiewende

Der Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD für die 18. Legislaturperiode trägt den Titel „Deutschlands Zukunft gestalten“. Das Kapitel „Wachstum, Innovation und Wohlstand“ widmet sich den energiepolitischen Herausforderungen für die Energiewende. Die Koalitionspartner bekennen sich darin zur Gleichrangigkeit der Ziele des energiepolitischen Dreiecks: Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Davon ausgehend bezieht sich der Vertrag auf die stärkere Berücksichtigung des europäischen Strommarkts und europagerechte Förderbedingungen.

Eine grundlegende Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) – bei Bestandsschutz für Altanlagen – soll bis zum Sommer 2014 erfolgen. Für den weiteren Ausbau der Erneuerbaren wird ein Korridor festgelegt (40–45 % bis 2025 sowie 55–60 % bis 2030) und jährlich überprüft. Der Ausbau soll mit dem Netz synchronisiert und verstärkt zwischen Bund und Ländern abgestimmt werden. Darüber hinaus gibt es ein Bekenntnis zu konventionellen Kraftwerken und der dafür notwendigen Schaffung von verlässlichen Rahmenbedingungen. Energie-Effizienz ist laut Vertrag die zweite Säule einer nachhaltigen Energiewende. Beim Klimaschutz wird auf europäischer Ebene eine 40%ige CO₂-Reduktion bis 2030 angestrebt. In der Elektro-Mobilität möchte Deutschland zum Leitmarkt und -anbieter werden. Das Ziel von 1 Mio. Elektro-Fahrzeugen bis 2020 wurde bestätigt, der Ausbau der Ladeinfrastruktur soll

vorangetrieben werden. Grundsätzlich werden im Koalitionsvertrag alle zentralen energiepolitischen Themen angesprochen. Wie diese Maßnahmen auf den Strommarkt wirken werden, hängt stark von der konkreten Ausgestaltung und dem Zeitplan der Umsetzung ab. Zur Beratung von Bundesregierung und Parlament und zum Dialog mit allen Akteuren wird ein „Forum Energiewende“ gegründet.

Energiepolitik in Österreich

Gesetzliche Neuerungen für den Energiesektor

Im Dezember 2012 ging das Bundesenergieeffizienzgesetz im Rahmen des Energieeffizienzpakets in Österreich in Begutachtung. Der Gesetzesentwurf wurde intensiv in der Öffentlichkeit diskutiert und passierte am 3.4.2013 den Ministerrat. Die Verhandlungen zum Gesetz scheiterten jedoch Anfang Juni 2013 und wurden auf die Zeit nach der Nationalratswahl verschoben. Ein Beschluss im Parlament ist damit erst 2014 möglich. Das Bundesenergieeffizienzgesetz steht hoch oben auf der Agenda der neuen Regierung – die entsprechende EU-Richtlinie schreibt die Umsetzung bis zum Sommer 2014 vor. Beschlossen wurden 2013 hingegen die Novellen zum ElWOG, GWG und E-ControlG – ebenfalls Teile des Energieeffizienzpakets. Damit wurde die vollständige Hinterlegung von Stromlieferungen mit Herkunftsnachweisen bei der Stromkennzeichnung verpflichtend. Darüber hinaus sind für VERBUND Änderungen im Endkundenbereich (vor allem zur Erleichterung des Lieferantenwechsels) und bei den Tarifen (für neue Pumpspeicher-Kraftwerke) relevant.

Regierungsprogramm in Österreich

Im Dezember 2013 wurden die Koalitionsverhandlungen von SPÖ und ÖVP nach den Nationalratswahlen im September abgeschlossen. Als gemeinsames Ziel der Regierungsparteien im Energiebereich wurde ein effizientes, leistbares und sozial verträgliches Energie-System genannt. Explizit angesprochen wird im Regierungsprogramm neben Versorgungssicherheit, Wohlstand, Wettbewerbsfähigkeit und einer lebenswerten Umwelt insbesondere die Vorreiterrolle Österreichs in der Anti-AKW-Politik. Die Erarbeitung einer „Energiestrategie 2030“ unter Einbeziehung aller relevanten Stakeholder sowie die laufende Evaluierung bzw. das Monitoring der Energiepolitik können dafür Schlüsselinstrumente werden.

Finanzen

Einflussfaktoren auf das Ergebnis

Großhandelspreise für Strom

VERBUND kontrahierte den Großteil der eigenen Stromerzeugung von 2013 bereits 2012 am Terminmarkt. Die Großhandelspreise für Grundlast lagen mit durchschnittlich 49,3 €/MWh um 12,0% und jene für Spitzenlast mit durchschnittlich 60,9 €/MWh um 11,8% unter jenen des Lieferjahres 2012. Die gedämpften Wirtschaftserwartungen, die niedrigen Preise für Kohle und CO₂-Zertifikate, Überkapazitäten am europäischen Strommarkt und der weitere Ausbau der geförderten erneuerbaren Energien übten enormen Druck auf den Terminmarkt aus. Für Lieferungen am nächsten Tag (Spotmarkt) lagen die Preise auf dem Großhandelsmarkt für Strom im Jahr 2013 ebenfalls deutlich unter Vorjahresniveau. Die Preise für Grundlast sanken um 11,3% auf 37,8 €/MWh, jene für Spitzenlast um 8,9% auf 48,7 €/MWh.

Entwicklung der Wasserführung

Die Wasserführung ist für VERBUND von besonderer Bedeutung, da mehr als vier Fünftel des Stroms aus Wasserkraft produziert werden. Sie wird mit dem Erzeugungskoeffizienten gemessen: Der Wert 1,00 steht für den langjährigen Durchschnitt. Das Jahr 2013 war ein gutes Wasserjahr. Der Erzeugungskoeffizient der Lauf- und Laufsweillkraftwerke lag mit 1,07 um 7% über dem langjährigen Durchschnitt, aber um 4 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. Die einzelnen Quartale stellten sich wie folgt dar: Quartal 1: 1,20, Quartal 2: 1,05, Quartal 3: 0,92 und Quartal 4: 1,20.

Die Eigenerzeugung von VERBUND war mit 35.539 GWh um 311 GWh höher als im Vorjahr. Die Erzeugung aus Wasserkraft stieg 2013 um 458 GWh. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die neu erworbenen Kraftwerksanteile in Deutschland (+1.563 GWh) zurückzuführen. Der Erzeugungskoeffizient lag mit 1,07 um 4 Prozentpunkte unter dem Vorjahr. Negativ wirkte sich darüber hinaus die Erzeugung der Jahres- und Pumpspeicher-Kraftwerke aus: Sie ist um 210 GWh gesunken. Dies ist – trotz Abstau und intensiverem Wälzbetrieb – auf geringere Zuflüsse zurückzuführen. Die Erzeugung aus Windkraft stieg durch die Inbetriebnahme von Anlagen in Rumänien und Deutschland um 323 GWh auf 565 GWh. Insgesamt kamen 425 GWh aus den Windparks in Deutschland und Rumänien. Die Erzeugung aus Wärmekraft sank hingegen um 469 GWh. Das Gas-Kombikraftwerk Mellach/Steiermark produzierte 2013 marktbedingt nur 394 GWh (2012: 1.048 GWh). Die Erzeugung der anderen thermischen Kraftwerke von VERBUND in Österreich betrug 2.362 GWh – das sind um 211 GWh weniger als im Vorjahr. Die beiden französischen Gas-Kombikraftwerke produzierten nach Inbetriebnahme des Kraftwerks Toul (im Quartal 4/2012) um 396 GWh mehr Strom als 2012.

Der Bezug von Fremdstrom für Handel und Vertrieb erhöhte sich um 2.845 GWh. Der Fremdbezug für Verlust- und Regelenenergie war nahezu unverändert.

Stromaufbringung Konzern

	2012	2013	in GWh Veränderung
Wasserkraft ¹	30.485	30.943	1,5 %
Wind/Sonne	242	565	133,4 %
Wärmekraft ¹	4.500	4.031	-10,4 %
Eigenerzeugung	35.228	35.539	0,9 %
Fremdbezug Handel	12.029	14.874	23,6 %
Fremdbezug Verlust- und Regelenenergie	3.142	3.175	1,1 %
Konzernaufbringung	50.398	53.589	6,3 %

¹ inkl. Bezugsrechte

Der Stromabsatz stieg 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 2.793 GWh. Der Mehrabsatz an Weiterverteiler (+1.095 GWh) geht auf eine höhere Abgabe an deutsche Stadtwerke zurück. Die Liefermengen an österreichische Landesenergieversorger waren nahezu unverändert. Die Stromlieferungen an Handelsunternehmen nahmen um 1.174 GWh zu. Der Hauptgrund ist der gestiegene Absatz über Strombörsen aufgrund der Vermarktung der neu erworbenen Kraftwerksanteile in Deutschland. VERBUND konnte außerdem den Absatz an Endkunden – sowohl im Inland als auch im Ausland – erhöhen (+525 GWh). Im Ausland konnte der Absatz an industrielle Endkunden durch erfolgreiche Vertriebsaktivitäten am deutschen Markt deutlich gesteigert werden. Auch der Eigenbedarf an Strom ist gestiegen (+228 GWh). Dies ist vor allem durch den stärkeren Einsatz der Pumpspeicher-Kraftwerke begründet.

Stromabsatz und Eigenbedarf Konzern

in GWh

	2012	2013	Veränderung
Endkunden	9.568	10.093	5,5%
Weiterverteiler	20.506	21.601	5,3%
Händler	17.409	18.583	6,7%
Stromabsatz	47.483	50.277	5,9%
Eigenbedarf	2.457	2.685	9,3%
Verlust- und Regelenergie	459	627	36,7%
Summe aus Stromabsatz und Eigenbedarf	50.398	53.589	6,3%

Im Jahr 2013 setzte VERBUND rund 49% des verkauften Stroms am österreichischen Markt ab. Der deutsche Markt bildete mit rund 88% der im Ausland abgesetzten Mengen den Schwerpunkt der internationalen Handels- und Vertriebsaktivitäten.

Ertragslage**Umsatz und Ergebnis**

	Einheit	2012	2013
Umsatzerlöse	Tsd. €	2.667.377,0	2.726.684,9
Ergebnis vor Zinsaufwendungen und Steuern (EBIT)	Tsd. €	556.875,9	-259.714,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)	Tsd. €	415.593,5	-672.637,2
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	Tsd. €	393.084,7	-546.931,0
Bilanzgewinn	Tsd. €	208.449,4	347.415,7
Eigenkapitalrentabilität (ROE)	%	14,4	-21,7
Gesamtkapitalrentabilität (ROI)	%	10,0	-4,6
Return on Capital Employed (ROCE)	%	7,8	-3,6
Umsatzrentabilität (ROS)	%	20,9	-9,5

Umsatzerlöse gestiegen

Die Steigerung bei den Umsatzerlösen ist vorwiegend durch die Ausweitung des Gasgeschäfts um 119.467,0 Tsd. € und die Steigerung beim Zertifikatehandel um 27.801,7 Tsd. € bedingt.

Demgegenüber sanken die Stromerlöse um 86.856,9 Tsd. €. Wobei die Stromerlöse mit Energieversorgungsunternehmen (EVU) um 2,6% auf 1.361.165,4 Tsd. € und die Stromerlöse mit Händlern um 6,7% auf 1.014.601,4 Tsd. € zurückgingen. Haupteinflussfaktor dafür war trotz gestiegener Absatzmengen der Rückgang der maßgeblichen Strompreise um ca. 12% im Vergleich zum Vorjahr.

Der Anteil der auf die ausländischen Absatzmärkte - vor allem Deutschland - entfallenden Stromerlöse lag bei unverändert 45,0% (Vorjahr: 45,0%).

Der Stromabsatz erhöhte sich im Konzern gegenüber dem Vorjahr um 3.190,8 GWh oder 6,3%. Die nicht umsatzmäßig erfassten Forwardkontrakte sanken um 16,5% auf 135.942 GWh.

Sonstige betriebliche Erträge gestiegen

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 14,5% auf 43.574,5 Tsd. €. Dies ist im Wesentlichen auf höhere Erträge aus der Verrechnung von Dienstleistungen an Konzernunternehmen zurückzuführen.

Aufwand für Strombezug gesunken

Der Strombezugsaufwand sank um 2,8% auf 2.202.078,7 Tsd. €. Hauptverantwortlich hierfür war, wie bei den Umsatzerlösen, trotz gestiegener Einsatzmengen der Rückgang der maßgeblichen Strompreise um ca. 12% im Vergleich zum Vorjahr. Der Strom- und Netzbezug sowie Gas- und Emissionszertifikatebezug (Handel) insgesamt erhöhte sich um 3,8% auf 2.449.111,4 Tsd. €.

Personalaufwand

Der laufende Personalaufwand stieg unwesentlich um 319,6 Tsd. € auf 25.602,6 Tsd. €. Erhöhend wirkten hier die kollektivvertragliche Anpassung der Gehälter und Nebenkosten um 3,0%, die kollektivvertraglich vorgeschriebenen Biennien sowie der höhere Personalstand. Dem steht ein Rückgang bei den Prämien, Gratifikationen und Remunerationen gegenüber. Die Aufwendungen für das Sozialkapital sanken um 3.466,4 Tsd. €. Dieser Rückgang resultiert vor allem aus dem Wegfall von Einmal-Effekten aus dem Jahr 2012, wie dem Wegfall der Korridormethode. Dem stehen die Zinssatzsenkung von 4% auf 3,5% bei Pensionen und Abfertigungen sowie die Pensionserhöhung und die höheren Bemessungsgrundlagen bei den Abfertigungen gegenüber. Insgesamt stieg der betriebswirtschaftliche Personalstand um vier auf 172 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Sonstiger betrieblicher Aufwand

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 25.773,8 Tsd. € auf 110.771,6 Tsd. €. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen durch eine Vorsorge für das Betreiben eines fiktiven Gasspeichers bedingt.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)

Auf Basis der oben beschriebenen Einflussfaktoren und des stark negativen Finanzergebnisses in Höhe von -802.332,0 Tsd. € (Vorjahr: +231.103,8 Tsd. €), hauptsächlich bedingt durch negative Ergebnisübernahmen in Höhe von 694.463,6 Tsd. €, die Vorsorge für Garantieerklärungen in Höhe von 285.245,0 Tsd. € und der Wertberichtigung einer Ausleihung an verbundene Unternehmen in Höhe von 80.680,6 Tsd. € sowie einer Beteiligung in Höhe von 45.003,0 Tsd. €, sank das EGT von 415.593,5 Tsd. € um 261,8% auf -672.637,2 Tsd. €.

Vermögenslage

Vermögenslage

	Einheit	2012	2013
Anlagevermögen	Tsd. €	4.385.119,9	4.753.833,3
Umlaufvermögen	Tsd. €	1.115.648,4	646.609,9
Nettoumlaufvermögen (Working Capital)	Tsd. €	900.939,9	-686.408,5
Nettoverschuldung (Net Debt)	Tsd. €	1.484.151,0	3.011.659,5
Eigenkapital	Tsd. €	3.092.084,2	2.336.843,8
Kurzfristige Schulden	Tsd. €	291.820,7	1.386.607,2
Kurzfristiges Vermögen	Tsd. €	1.192.760,6	700.198,7
Eigenkapitalquote	%	55,2	41,9

Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen stiegen in Höhe von 1.754,9 Tsd. €, wovon 1.223,7 € auf Strombezugsrechte, 608,5 Tsd. € auf Software, 1.222,7 Tsd. € auf Büroadaptierungen und 1.618,9 Tsd. € auf Betriebs- und Geschäftsausstattung entfielen, denen Abschreibungen in Höhe von 2.848,1 Tsd. € und Abgänge in Höhe von 70,8 Tsd. € gegenüberstanden.

Die Position der Finanzanlagen veränderte sich im Beteiligungsbereich (+1.122.856,4 Tsd. €) durch den Erwerb der Innwerk AG (+1.385.219,0 Tsd. €), die Erhöhung des Beteiligungsansatzes an der VERBUND Beteiligungsholding GmbH (+53.399,7 Tsd. €) und den Erwerb von Anteilen an der Grenzkraftwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung (+840,0 Tsd. €), dem Verkauf der Anteile an der STEWEAG-STEAG GmbH (-270.900,0 Tsd. €) und Abschreibungen von Beteiligungen (-45.702,3 Tsd. €) gegenüberstanden.

Die sonstigen Finanzanlagen verringerten sich in Summe um 755.897,9 Tsd. €. Den Gewährungen von Ausleihungen im Ausmaß von 228.498,4 Tsd. € standen Rückzahlungen von Ausleihungen in Höhe von 854.450,8 Tsd. € und eine Wertberichtigung in Höhe von 80.680,6 Tsd. € gegenüber. Die Wertpapiere verringerten sich in Höhe von 48.964,7 Tsd. €.

Umlaufvermögen

Der Abbau beim Umlaufvermögen um 469.038,5 Tsd. € auf 646.609,9 Tsd. € resultiert im Wesentlichen aus der Reduktion der Forderungen an die VERBUND Finanzierungsservice GmbH in Höhe von 736.998,0 Tsd. € im Zuge des Cash-Managements, dem eine kurzfristige Finanzierung der Austrian Power Grid in Höhe von 250.000,0 Tsd. € gegenüberstand. Die sonstigen Forderungen verringerten sich vor allem durch den Eingang einer ausstehenden Rate aus der Veräußerung einer Beteiligung aus dem Jahr 2012 in Höhe von 40.000,0 Tsd. €, dem die Forderung gegenüber dem Finanzamt aus zu hohen Körperschaftsteuervorauszahlungen in Höhe von 33.866,5 Tsd. € gegenübersteht. Die sonstigen Forderungen aus dem Stromhandelsgeschäft, den Strombörsen, dem Emissionszertifikatehandel und Sicherheiten aus dem Stromgeschäft stiegen um 58.280,4 Tsd. €.

Eigenkapital

Das Eigenkapital wurde aufgrund des Jahresergebnisses und der Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2012 um 755.240,4 Tsd. € auf 2.336.843,8 Tsd. € gesenkt. Die Eigenkapitalquote sank dadurch von 55,2% auf 41,9%.

Verbindlichkeiten

Die lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen per Saldo um 444.626,3 Tsd. € auf 2.839.085,9 Tsd. €. Im Jahr 2013 wurden Aufnahmen/Tilgungen bei Kreditinstituten per Saldo in Höhe von 184.666,7 Tsd. € getätigt. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen blieben annähernd gleich. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen kam es zu einem Aufbau in Höhe von 562.555,4 Tsd. € auf 2.003.478,2 Tsd. €. Dieser Aufbau resultiert zum einen aus dem Cash-Management in Höhe von 277.826,8 Tsd. € und zum anderen aus dem Verkauf von 60% einer langfristigen Verbindlichkeit aus einem Stromliefervertrag von der E.ON Wasserkraft GmbH an die VERBUND International GmbH im Zuge des Erwerbs der Innwerk AG (ausstehender Betrag zum 31.12.2013 in Höhe von 280.859,2 Tsd. €). Die sonstigen Verbindlichkeiten verringerten sich aus dem oben genannten Grund neben der planmäßigen Tilgung entsprechend.

Finanzlage

Finanzstrategie

In einem volatilen und wenig planbaren energiewirtschaftlichen Umfeld setzt die Finanzierungsstrategie von VERBUND auf 3 Säulen: die Absicherung der Liquidität und die Sicherstellung geeigneter Liquiditätsreserven, die Absicherung eines langfristig soliden Ratings sowie die Optimierung der Kapitalstruktur.

Absicherung der Liquidität und Sicherstellung geeigneter Liquiditätsreserven

Die jederzeitige Absicherung der Liquidität hat für uns oberste Priorität. Per 31.12.2013 verfügte VERBUND über einen syndizierten Kredit von 750,0 Mio. €, welcher nicht gezogen wurde. Dieser Kredit läuft noch bis 2018. Er war am 17.10.2011 mit 25 nationalen und internationalen Banken abgeschlossen worden. VERBUND verfügte weiters über nicht kommittierte Linien in Höhe von 591,5 Mio. €, vorwiegend bei österreichischen Banken. Zusätzlich halten wir jederzeit liquide Mittel mit Fristigkeiten von 3 bis 6 Monaten.

Per 31.12.2013 hatte VERBUND insgesamt 705,0 Mio. € in Festgeldern und am Geldmarkt bei einer Vielzahl von Banken veranlagt. Diese Veranlagungen dienen dazu, den hohen Mittelbedarf 2014 – vorwiegend für die Tilgung einer Anleihe über 500,0 Mio. € im Juni 2014 – zu decken.

Absicherung eines langfristig soliden Ratings

Je besser die Bonität eines Unternehmens ist, desto einfacher und kostengünstiger ist der Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten. Ein solides Rating eröffnet VERBUND unterschiedliche Finanzierungsinstrumente, auch am Kapitalmarkt. Die Kreditwürdigkeit von VERBUND wird mit einem Langfristrating von A- (Standards & Poor's/S&P) beziehungsweise Baa1 (Moody's) bewertet – jeweils mit stabilem Ausblick. Das Rating bei S&P blieb im gesamten Jahr 2013 stabil. Moody's hat das Rating hingegen um insgesamt 2 Stufen reduziert: im April von A2 auf A3 und im August von A3 auf Baa1. Die

Herabstufung folgte der negativen Entwicklung des Versorgersektors. Das schwierige Branchenumfeld hat die Kapitalstruktur und die Cashflows vieler Versorger in Europa verschlechtert.

Langfristig strebt VERBUND ein solides Rating in der Kategorie A an. Daher fokussieren wir bei der Konzernsteuerung unter anderem auf 2 zentrale Rating-Kennzahlen: FFO/Net Debt und RCF/Net Debt. Für ein Rating im Bereich A erwarten S&P sowie Moody's ein FFO/Net Debt von zumindest 20% bzw. ein RCF/Net Debt von 10-15%.

Optimierung der Kapitalstruktur

VERBUND steuert seine Kapitalstruktur durch den Nettoverschuldungsgrad (Gearing): die Nettoverschuldung dividiert durch das Eigenkapital. Die Nettoverschuldung errechnet sich aus der Bruttoverschuldung abzüglich liquider Mittel, kurzfristiger Veranlagungen sowie Wertpapieren im kurz- und langfristigen Vermögen. Ziel ist, das Gearing langfristig unter 80% zu halten. Dazu hat VERBUND 2013 zahlreiche Maßnahmen gesetzt. Im Rahmen von Desinvestitionen haben wir uns von nicht strategischen Aktivitäten sowie von nicht mehrheitlichen Beteiligungen getrennt.

Darüber hinaus ist eine langfristig ausgewogene Dividendenpolitik gegenüber unseren Aktionären und Fremdkapitalgebern notwendig.

Finanzkennzahlen

	Einheit	2012	2013
Netto-Geldfluss aus operativer Tätigkeit	Tsd. €	377.031,6	-285.342,8
Netto-Geldfluss aus Investitionstätigkeit	Tsd. €	238.650,4	-458.334,4
Netto-Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	Tsd. €	-612.514,1	741.042,1
Finanzergebnis	Tsd. €	231.103,8	-802.332,0
Gearing (Nettoverschuldungsgrad)	%	48,0	128,8
Schuldentilgungsdauer	Jahre	6,1	-

Das Finanzergebnis verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.033.435,8 Tsd. € auf -802.332,0 Tsd. €. Hauptverantwortlich dafür waren die um 681.324,0 Tsd. € höheren Verlustübernahmen, denen um 84.930,2 Tsd. € höhere Beteiligungserträge gegenüberstanden. Zusätzlich wurde für drohende Verluste aus dem Beteiligungsbereich mit 286.809,5 Tsd. € vorgesorgt. Im Bereich der Finanzanlagen gab es zudem um 52.676,7 Tsd. € geringere Erträge aus Verkäufen und um 100.376,2 Tsd. € höhere Wertberichtigungen.

Der Aufbau der verzinslichen Nettoverschuldung um 1.527.508,5 Tsd. € und der gleichzeitige Abbau des bereinigten Eigenkapitals um 755.345,4 Tsd. € führten zu einer Erhöhung des Gearings um 80,8 Prozentpunkte auf 128,8%. Durch den Mittelabfluss aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit und den gleichzeitigen Aufbau der Schulden um 735.714,7 Tsd. € ist die Schuldentilgungsdauer negativ.

Die Zusammensetzung des Kassenbestands und der Guthaben bei Kreditinstituten (Fonds der flüssigen Mittel) kann der Anhangelerläuterung (5) entnommen werden.

Geldflussrechnung

(1) Netto-Geldfluss aus operativer Tätigkeit

Der Netto-Geldfluss aus der operativen Tätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt und führte zu einem Mittelabfluss von 285.342,8 Tsd. € (Vorjahr: Mittelzufluss in Höhe von 377.031,6 Tsd. €).

Die Vorräte erhöhten sich vorwiegend durch den Anstieg des Lagers für Emissionszertifikate in Höhe von 2.605,3 Tsd. €, dem der Abbau des Gaslagers in Höhe von 2.130,6 Tsd. € gegenübersteht. Neu sind die Vorräte für Herkunftsnachweise in Höhe von 235,0 Tsd. €.

Die Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Forderungen ist vor allem durch den Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 27.192,6 Tsd. € (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 11.290,9 Tsd. €), den Abbau der sonstigen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 2.398,5 Tsd. €, den Anstieg der Sicherheitsleistungen für den Stromderivathandel in Höhe von 55.280,4 Tsd. € sowie den Aufbau der aktiven Steuerlatenzen in Höhe von 86.033,6 Tsd. € und den Aufbau der sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 2.741,2 Tsd. € bedingt. Zusätzlich führte der Überhang der Körperschaftsteuervorauszahlungen zur Körperschaftsteuerrückstellung zu einem Anstieg der sonstigen Forderungen in Höhe von 33.866,5 Tsd. €.

Die Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen sowie der Steuerschulden ist durch den Abbau der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen um 2.649,7 Tsd. € und den Abbau der Steuerrückstellungen um 24.550,7 Tsd. €, dem der Aufbau von Drohverlustrückstellungen in Höhe von 313.359,0 Tsd. € gegenübersteht, bedingt. Die Rückstellungen aus dem Stromgeschäft blieben annähernd unverändert.

Die Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Verbindlichkeiten resultiert zu 9.895,7 Tsd. € aus dem Anstieg der Verbindlichkeiten aus dem Stromgeschäft sowie dem Aufbau der sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 1.801,1 Tsd. €.

(2) Netto-Geldfluss aus Investitionstätigkeit

Beim Netto-Geldfluss aus Investitionstätigkeit ergab sich insgesamt ein Mittelabfluss in Höhe von 458.334,4 Tsd. € (Vorjahr: Mittelzufluss in Höhe von 283.650,4 Tsd. €), der insbesondere aus dem Zugang von Beteiligungen in Höhe von 1.438.878,7 Tsd. € (davon Gesellschafterzuschüsse in Höhe von 53.399,7 Tsd. €), der Gewährung von Ausleihungen in Höhe von 228.498,4 Tsd. € und dem Erwerb von Wertpapieren in Höhe von 1.408,9 Tsd. € resultiert. Dem stehen Tilgungen von Ausleihungen in Höhe von 854.450,8 Tsd. €, Abgänge von Beteiligungen in Höhe von 310.900,0 Tsd. € (davon 40.000,0 Tsd. € aus einer Veräußerung im Jahr 2012, welche erst in 2013 zur Zahlung gelangte) sowie Abgänge von Wertpapieren in Höhe von 50.373,6 Tsd. € gegenüber.

Bei den Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen handelte es sich überwiegend um Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 1.978,7 Tsd. €, um Investitionen in Büroadaptierungen in Höhe von 1.375,2 Tsd. €, um Investitionen in Rechte in Höhe von 1.223,7 Tsd. € und um Investitionen in Software in Höhe von 763,3 Tsd. €.

(3) Netto-Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit

Im Rahmen der für 2012 beschlossenen Dividendenausschüttung wurden 208.449,4 Tsd. € an die Aktionäre zur Auszahlung gebracht. Das entsprach einer Dividende von 0,60 € je Aktie.

Im Rahmen der Konzernfinanzierung kam es durch die Gewährung kurzfristiger Mittel an die Austrian Power Grid AG zu einem Mittelabfluss in Höhe von 250.000,0 Tsd. € (Vorjahr: Mittelabfluss in Höhe von 32,7 Tsd. €).

Im Rahmen des Konzernclearings kam es zu einem Mittelzufluss in Höhe von 1.014.824,8 Tsd. € (Vorjahr: Mittelabfluss in Höhe von 175.302,0 Tsd. €). Es erfolgten Kreditaufnahmen in Höhe von 200.000,0 Tsd. € sowie Kredittilgungen in Höhe von 15.333,3 Tsd. €.

Geldflussrechnung

in Tsd. €

	Erläuterung	2012	2013
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		393.084,7	-546.931,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		2.548,1	2.848,1
Abschreibungen auf Finanzanlagen		26.006,6	126.382,8
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögen		-39.132,0	302,8
Veränderung der langfristigen Rückstellungen und der latenten Steuerschulden		4.604,8	1.847,6
Erträge aus der Auflösung von Baukostenbeiträgen		-35,1	-35,1
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		3.345,5	-17.315,4
Veränderung der Vorräte		-2.399,2	-762,9
Veränderung der Leistungsforderungen sowie der sonstigen Forderungen		-63.388,2	-150.069,5
Veränderung der Leistungsverbindlichkeiten sowie der sonstigen Verbindlichkeiten		26.346,6	11.696,8
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen		26.050,0	286.692,9
Netto-Geldfluss aus operativer Tätigkeit	(1)	377.031,6	-285.342,8
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-10.344,8	-5.341,0
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		2.135,6	68,1
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		-452.682,3	-1.668.786,0
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		699.541,9	1.215.724,5
Netto-Geldfluss aus Investitionstätigkeit	(2)	238.650,4	-458.334,4
Ein- bzw. Auszahlungen aus Geldmarktgeschäften		-26,5	0,0
Aufnahme von langfristigen Krediten		0,0	200.000,0
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten (exklusive Geldmarktgeschäfte)		-246.086,2	-15.333,3
Einzahlungen aus erhaltenen Baukostenbeiträgen und Zuschüssen		12,0	0,0
Ein- bzw. Auszahlungen aus der Zu- bzw. Abnahme der Konzernfinanzierungen		-32,7	-250.000,0
Ein- bzw. Auszahlungen aus der Zu- bzw. Abnahme der Konzernclearingsalden		-175.302,0	1.014.824,8
Gezahlte Dividenden und Ergebnisverrechnungen		-191.078,6	-208.449,4
Netto-Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	(3)	-612.514,1	741.042,1
Veränderung Kassenbestand und liquide Mittel		3.168,0	-2.635,0
Kassenbestand und liquide Mittel per 1.1.		4.865,0	8.032,9
Kassenbestand und liquide Mittel per 31.12.¹		8.032,9	5.397,9

¹ Erläuterung im Anhang Nr. 5

Bericht über Forschung, Entwicklung und Umwelt

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen mit ihrem Einsatz und ihrem Wissen wesentlich zu den Zielen und zur Entwicklung unseres Unternehmens bei. Um den wirtschaftlichen Erfolg nachhaltig zu sichern, legen wir Wert auf hoch qualifizierte und engagierte Beschäftigte. Wir investieren in die Menschen, indem wir sie leistungs- und marktgerecht entlohnen sowie konsequent und bedarfsorientiert fortbilden.

Marktlage erfordert Personalmaßnahmen

Das Jahr 2013 war von der anhaltend schwierigen Lage auf den europäischen Energiemärkten geprägt. Um Kosten zu senken und wettbewerbsfähig zu bleiben, hat VERBUND verschiedene Maßnahmen in die Wege geleitet, wie zum Beispiel den Stopp externer Personalaufnahmen ab Mitte April und ein Reorganisationsprogramm.

Bereits in den Vorjahren haben wir nur moderate Personalanstiege zugelassen. Dieser Kurs wurde im vergangenen Jahr verschärft. Aufgrund des Zukaufs der Grenzkraftwerke GmbH und der Innwerk AG erhöhte sich der Personalstand bei VERBUND im Vergleich zu 2012 dennoch um 5%. Dabei wurden 216 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernommen. Die Anzahl der Neuaufnahmen ist im Vergleich zu 2012 gesunken. Im Jahr 2013 wurden vor allem Lehrstellen, für die Nachfolgeplanung relevante Stellen sowie Positionen, die im ersten Quartal ausgeschrieben worden waren, besetzt.

Im Rahmen der Reorganisation hat die Weiterbeschäftigung der betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oberste Priorität. Notwendige Personalreduktionen werden sozial verträglich durch Pensionierungen und Regelungen zur Altersteilzeit umgesetzt. Betriebsbedingte Kündigungen werden vermieden. Um diese Ziele zu erreichen, setzte VERBUND wesentliche Initiativen wie die Schaffung eines „internen Arbeitsmarkts“ und den Abschluss eines Sozialplans.

Interner Arbeitsmarkt fördert Weiterbeschäftigung

Offene Planstellen werden vorrangig mit Kapazitäten aus dem internen Arbeitsmarkt besetzt. Dabei kommen uns die langjährigen Investitionen in die umfassende Weiterqualifizierung zugute: Den von der Restrukturierung betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen viele Einsatzgebiete offen. Gezielte Umschulungen schaffen weitere Perspektiven für Teilnehmer am internen Arbeitsmarkt. VERBUND trägt damit im Sinn einer nachhaltigen Personalentwicklung dem Grundsatz der Weiterbeschäftigung dieser Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Rechnung.

Sozialplan unterstützt Übergang

Gemeinsam mit der Arbeitnehmervertretung wurde ein detaillierter Sozialplan ausverhandelt. Dieser sieht mehrere Maßnahmen vor. Neben gesetzlich festgelegten Modellen zur Altersteilzeit wird es für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die eine neue Herausforderung am externen Arbeitsmarkt suchen, Überbrückungszahlungen aus dem Sozialplan geben. Beschäftigte, die sich beruflich neu orientieren wollen, können eine von VERBUND mitfinanzierte Arbeitsstiftung nutzen. Sie erhalten für die Verweildauer in der Stiftung auf Basis der gesetzlichen Regelungen Arbeitslosengeld. Weitere interne Um- und Weiterbildungsangebote – teilweise unter Nutzung der gesetzlichen Bildungskarenz – ermöglichen sozial verträgliche und an individuelle Bedürfnisse angepasste Lösungen für alle betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Lehrlingsausbildung sichert Nachwuchs

Die bereits vor Jahren eingeleitete Lehrlingsoffensive bei VERBUND wird grundsätzlich fortgesetzt. Damit wollen wir der altersstrukturbedingten Pensionierungswelle der nächsten 5 Jahre begegnen. Die durchgängige, qualitative Personalplanung anhand von „Jobfamilien“ hat gezeigt: Facharbeiter sowie Meister sind die Hauptbetroffenen dieses Pensionsschubs.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im gewerblichen Bereich sind für die Zukunft unseres Kerngeschäfts strategisch wichtig. Deswegen legen wir besonderes Augenmerk auf die Sicherung ihres Wissens: Wir investieren in hohem Maß in die Ausbildung unserer eigenen Lehrlinge sowie in eine strukturierte Nachfolgeplanung.

Seit über 60 Jahren hat die Ausbildung von Lehrlingen eine große Bedeutung im Unternehmen. In 3 Lehrwerkstätten und an rund 23 Standorten in Österreich und Deutschland werden den jungen Talenten die nötigen Kompetenzen und Fähigkeiten für die zukünftigen Herausforderungen bei VERBUND vermittelt. Jedes Jahr starten rund 40 engagierte Frauen und Männer ihre 4-jährige Ausbildung zum „Elektro- und Metalltechniker“ bzw. „Elektronik- und Elektrotechniker“. Diese gefragten Doppelberufe bieten ausgezeichnete Zukunftschancen. Die Ergebnisse der Lehrabschlussprüfungen bestätigen die hohe Qualität der Ausbildung bei VERBUND. Im Jahr 2013 haben alle Lehrlinge diese bestanden, davon etwa ein Drittel mit ausgezeichnetem Erfolg.

Aus den Reihen unserer Lehrlinge haben wir in den vergangenen Jahren einen „Jungfacharbeiter-Pool“ aufgebaut. Diese Jungfacharbeiter erhalten eine weiterführende Ausbildung in den Kraftwerken. Dadurch können wir in den kommenden Jahren die erforderlichen gewerblichen Positionen im Betrieb größtenteils intern besetzen.

Nachhaltigkeit

In wirtschaftlich herausfordernden Zeiten ist eine nachhaltige Unternehmensführung besonders wichtig. Die umweltschonende, erneuerbare und sozial akzeptierte Energiegewinnung ist unsere Stärke. Damit leistet VERBUND einen wichtigen Beitrag für die Zukunft. Im Jahr 2013 wurden die neuen Guidelines der Global Reporting Initiative für die Nachhaltigkeitsberichterstattung veröffentlicht. Diese sehen die Konzentration auf wesentliche Unternehmensthemen vor und regen eine noch stärkere Einbindung der Stakeholder an.

Im Dialog mit unseren Stakeholdern

Wir führen einen offenen und sachlichen Dialog mit unseren Anspruchsgruppen und sorgen dafür, dass unser Handeln verständlich und nachvollziehbar ist. Im Jahr 2013 haben wir eine strukturierte Umfrage unter Stakeholdern in Österreich und Deutschland (mit Schwerpunkt Bayern) durchgeführt. Die Fragen betrafen VERBUND im Allgemeinen sowie unsere Nachhaltigkeitskommunikation. Die Erhebung der Ansprüche und Wünsche erfolgte in einer Online-Befragung sowie in Interviews mit Personen aus den unterschiedlichsten Anspruchsgruppen. Ziele waren die Evaluierung der bisherigen Kommunikation und das Aufzeigen möglicher künftiger Themen in der Berichterstattung sowie neuer Arbeitsschwerpunkte.

Die Ergebnisse der Umfrage: Mehr als 60% der österreichischen und bayrischen Stakeholder sind mit dem Informationsaustausch mit VERBUND (sehr) zufrieden. Als wesentliche Stärken der Stakeholder-Kommunikation wurden in den Einzelgesprächen die rasche Bereitstellung qualitativ hochwertiger

Informationen und die hohe Kompetenz der Ansprechpartner genannt. Darüber hinaus schätzen deutsche Stakeholder die vertrauens- und respektvolle Kommunikation sowie den hohen Servicecharakter. Im direkten Ranking der Themenfelder zeigt sich: Aus Sicht der österreichischen Stakeholder sind die sichere Stromversorgung für VERBUND-Kunden, die Wertsteigerung des Unternehmens, Umwelt-, Natur- und Klimaschutz sowie Innovationen am wesentlichsten.

Nachhaltigkeit systematisch messen

Seit 2002 veröffentlicht VERBUND Nachhaltigkeitsberichte nach den Richtlinien der Global Reporting Initiative. Die zeitnahe und auditierbare Datenerhebung stellt eine große Herausforderung für uns dar. Wir haben 2013 dazu ein neues zentrales Datenerfassungssystem für alle Nachhaltigkeitskennzahlen eingerichtet. Die zentrale Datenerfassung steigert auch die Effizienz: Die Übernahme von Daten aus Vorkonzepten verringert den Arbeitsaufwand in der Erhebung und Überprüfung. Die strukturierte Erhebung mit einheitlichen Definitionen und nachvollziehbaren Prozessen verringert die Fehlerquellen und erhöht die Transparenz. Die bessere Überprüfbarkeit der Nachhaltigkeitsdaten ist die Basis für eine hohe Qualität und Glaubwürdigkeit der berichteten Zahlen. Weitere Vorteile des neuen Systems sind die höhere Datensicherheit und schnellere Zugriffszeiten – eine wesentliche Erleichterung bei der Erstellung von verschiedenen Berichten.

VERBUND in Nachhaltigkeitsindices

Unser Einsatz für nachhaltige Unternehmensführung zeigt Wirkung. Wir werden von mehreren spezialisierten Nachhaltigkeitsagenturen bewertet und sind in zahlreichen Indices vertreten, zum Beispiel im:

- VÖNIX (VBV-Österreichischer Nachhaltigkeitsindex): Dieser Aktienindex besteht aus börsennotierten österreichischen Unternehmen, die mit ihrer sozialen und ökologischen Leistung führend sind. Bewertet wird von rfu sustainability research consulting.
- FTSE4Good Europe Index and Global Index: eine Reihe von Börsenindices, spezialisiert auf ethisches Investment; das Rating-Institut ist Ethical Investment Research Services (EIRIS).
- STOXX Europe Sustainability Index: Dieser Aktienindex gehört zur Familie des Dow Jones Sustainability Index (DJSI). Neben ökonomischen werden auch ökologische und soziale Kriterien berücksichtigt. Das Rating führt Sustainalytics (Headoffice in Amsterdam) durch.

Treibhausgasemissionen weiter gesenkt

VERBUND wurde 2013 erneut für die umfassende Berichterstattung zu Treibhausgasemissionen und Klimaschutz ausgezeichnet. Das Carbon Disclosure Project bewertet weltweit börsennotierte Unternehmen. Wie schon 2012 ist VERBUND das beste österreichische Unternehmen und das beste Energieunternehmen der D-A-CH-Region. Ausgewiesen werden die Gesamtemissionen nach Vorgabe des Greenhouse Gas Protocol. Dabei überwiegen die direkten Emissionen aus der Stromerzeugung aus Kohle und Gas sowie die indirekten Emissionen aus zugekauftem Strom. Aufgrund des hohen Anteils erneuerbarer Energien und der niedrigen Emissionen gehört VERBUND zu den umweltfreundlichsten Energieunternehmen in Europa. Durch die Reduktion der Erzeugung aus Wärmekraft sanken die Treibhausgasemissionen 2013 auf 104 t/GWh. Sie werden in den nächsten Jahren weiter abnehmen. Damit bleiben wir unter den Besten in der Peergroup.

Umweltmanagementsystem und -zertifizierungen

Mit unserem Umweltmanagementsystem verbessern wir seit 1995 laufend die Leistungen der Standorte für die Umwelt. Externe Zertifizierungen nach internationalen Standards unterstützen unseren hohen Qualitätsanspruch. Zum Jahresende 2013 waren rund 80 % aller Kraftwerksstandorte EMAS- bzw. ISO-14001-zertifiziert – unter anderem 116 der 127 Wasserkraftwerke. Alle österreichischen Wasserkraftwerke verfügen über ein Umweltmanagementsystem nach EMAS und ISO 14001. Um die Umweltauswirkungen des Betriebs von Windkraftanlagen besser kontrollieren zu können, werden derzeit die 3 österreichischen Windparks von VERBUND ebenfalls in ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem aufgenommen. Die Windparks in Deutschland und Rumänien folgen in den nächsten Jahren. Schon seit 2008 entsprechen alle Netz-Standorte und -Leitungen folgenden Normen: ISO 9001, ISO 14001, ISO 27001, OHSAS 18001 und EMAS.

Seit 1999 überprüft TÜV-SÜD die Herkunft unseres Wasserkraft-Stroms anhand strenger Kriterien. Das Gütesiegel bestätigt, dass der von Endkunden bestellte Grünstrom in der entsprechenden Qualität und Menge in unseren Wasserkraftwerken erzeugt und ins Netz eingespeist wird. Damit ist VERBUND ein Vorreiter unter den Stromunternehmen in Europa.

Innovation, Forschung und Entwicklung

Innovation war und ist die Triebfeder jeder gesellschaftlichen Entwicklung. Deshalb forcieren wir bei VERBUND Forschung und Entwicklung mit einem klaren Ziel: Technologien und Geschäftsfelder der Zukunft frühzeitig zu fördern und zur Marktreife zu entwickeln. Mit unserem „Competence Center Innovation“ engagieren wir uns für Themen von morgen – wie Energiemanagement, erneuerbare Stromerzeugung oder Elektro-Mobilität. Denn wir wollen eine schlaudere Strom-Zukunft für Österreich und Europa.

Kennzahlen F & E

	Einheit	2012	2013
Anzahl der F&E Projekte	Anzahl	81	82
Projektvolumen gesamt ¹	Mio. €	149,8	203,2
davon EU-Projekte ¹	Mio. €	93,3	125,4
VERBUND-Anteil gesamt ¹	Mio. €	14,3	15,8
Jährliche VERBUND-Aufwendungen ¹	Mio. €	5,2	6,1

¹ über die gesamte Laufzeit der Projekte

Smart Energy – das Energie-System der Zukunft

Im Programm „Energiemanagement und Services“ haben wir mit der Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen den Zugang zu unseren Kunden ausgebaut. Durch die innovative Verknüpfung von Speicherlösungen mit einer Fotovoltaikanlage oder Wärmepumpe können Haushalte ihren Energiebedarf in höherem Maß selbst abdecken. Das stärkt die Rolle der Kunden als „Prosumer“. Den Stromkonsumenten bietet sich dadurch sowohl ein energetischer als auch ein finanzieller Vorteil bei der Entwicklung des Energie-Systems der Zukunft.

Im Businessbereich eröffnen wir kleinen und mittleren Unternehmen sowie Industriebetrieben Zugang zum Stromhandel. Mit dem VERBUND Power Pool bauen wir eine neue Marktrolle am Regelleistungsmarkt

auf. Dabei werden Lastpotenziale und Flexibilitäten von Betrieben gebündelt und gemeinsam vermarktet. Durch Demand Response erbringen wir so Systemdienstleistungen, die dem einzelnen Kunden nicht zugänglich wären. Mit VERBUND ECO-NET wird Energie-Effizienz wissenschaftlich fundiert und systematisch nutzbar gemacht. Die Idee: Betriebe lernen voneinander, um gemeinsam Energie zu sparen.

Vorrang für Elektro-Mobilität mit 100% erneuerbarer Energie

Elektro-Mobilität kann maßgeblich dazu beitragen, die österreichischen Energie- und Klimaziele 2020 zu erfüllen. Zudem unterstützt sie die Stabilisierung der Netze, die durch die Integration von volatiler Energie aus Wind- und Sonnenkraft belastet sind. Der zusätzlich benötigte Strom kommt zu 100% aus erneuerbaren Quellen – allen voran der bewährten Wasserkraft. Um die positiven Effekte der Elektro-Mobilität für Wirtschaft, Standort und Arbeitsmarkt optimal zu nutzen, braucht es politische Akzente:

- ein regionenübergreifendes nationales Konzept mit europäischer Anbindung,
- transparente, nicht-prohibitive Marktregeln,
- eine fiskalische und beschaffungsorientierte Marktstimulierung.

Das von VERBUND geführte größte österreichische Forschungsprojekt EMPORA haben wir bereits erfolgreich abgeschlossen, das Anschlussprojekt EMPORA2 befindet sich im Endspurt. Darüber hinaus koordinieren wir die grenzüberschreitende E-Mobility-Region VIBRATE, arbeiten am größten EU-Elektro-Mobilitätsprojekt „Green eMotion“ mit und haben das internationale Leuchtturmprojekt „Crossing Borders“ gestartet. Der von VERBUND initiierten Plattform Austrian Mobile Power haben sich schon mehr als 30 bedeutende österreichische Unternehmen angeschlossen.

Nach Jahren der Forschung und Entwicklung kommt Elektro-Mobilität nun in Österreich auf die Straße: Unser gemeinsam mit Siemens gegründeter E-Mobility Provider Austria baut unter dem Markennamen SMATRICES bis Ende 2014 ein flächendeckendes Hochleistungsladenetz auf. Zudem werden attraktive E-Mobilitätspakete für Firmen- und Privatkunden angeboten.

Stromhandel: Neue Strategien in schwierigem Umfeld

Die aktuelle Marktsituation zeigt weiterhin eine Seitwärtsbewegung der Großhandelspreise für Strom. Sie ist geprägt durch ein stagnierendes Preisniveau im längerfristigen Bereich. Kurzfristig zeigt sich hohe Volatilität. Auslöser dafür ist primär die stark schwankende Stromproduktion in Wind- und Photovoltaikanlagen. Unsere Stromhändler reagieren darauf mit dem Einsatz neuer, optionsbasierter Absicherungsprodukte und der Weiterentwicklung der Optimierungs- und Prognoseinstrumente.

Wasserkraft: Effizient und umweltfreundlich

Wir setzen den Weg fort, unsere Anlagen mit innovativen Lösungen noch effizienter und umweltfreundlicher zu machen. Ein gutes Beispiel dafür ist eine Versuchsanlage im Laufkraftwerk Retznei/Steiermark in Form einer HydroConnect-Wasserkraft-Fischschnecke. Diese soll die Passierbarkeit für Fische mit Stromerzeugung verbinden. Zudem arbeiten wir daran, die durchgängige Bewegung von Fischen flussabwärts- und -aufwärts sowie den Fischschutz im Allgemeinen weiter zu verbessern.

Windkraft: Vorreiter in der Betriebsoptimierung

Wir haben unser Windkraft-Portfolio in kurzer Zeit auf mehr als 400 MW ausgebaut. Die mehr als 140 Windturbinen, die zwischen 1,8 und 7,5 MW leisten, werden in Echtzeit überwacht. Sie liefern ständig Daten, die sofort verarbeitet werden. Derzeit entwickeln wir ein Analysetool, um aus dieser Vielzahl von Datensätzen automatisch Abweichungen in der Performance zu erkennen und Maßnahmen für die

Schadensvorbeugung abzuleiten. Mit dieser Technologie ist VERBUND Vorreiter in der Optimierung von Windparks in Österreich.

Wärme kraft: Stromerzeugung nach Bedarf

Die stark schwankende Stromerzeugung aus neuen erneuerbaren Energien erfordert auch einen flexiblen Betrieb unserer Wärmekraftwerke. Dafür untersuchen wir unter anderem die Mindestlastabsenkung und sogenannte Lastgradient-Steigerungen. Eine weitere Herausforderung ist die zeitliche Trennung von Strom- und Wärmeerzeugung bei Anlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung (Fernwärmespeicher). Außerdem konzentrieren wir uns auf die Lebensdauer hoch belasteter Bauteile, die vorbeugende Schadensabwehr durch strukturierte Bauteil-Analytik und eine ständige Effizienzverbesserung der Kraftwerke.

Stromnetz: Wirksame Übertragung sichern

Unsere unabhängige Netztochter Austrian Power Grid AG (APG) arbeitet innovativ am Netzausbau und der noch besseren Nutzung der Stromnetz-Infrastruktur. In zahlreichen energiewirtschaftlichen Szenarien wurden die Auswirkungen neuer Energie-Systeme auf das Netz und den Markt analysiert. Die Ergebnisse bilden unter anderem die Basis für die Netzplanung und unterstützen die Planung des Stromübertragungssystems auf europäischer Ebene. Im vergangenen Jahr wurde neben dem Netzentwicklungsplan (NEP 2013) der „APG-Masterplan 2030“ als solide langfristige Planungsgrundlage abgeschlossen.

Auch das Thema Smart Grid war Gegenstand der Innovationsarbeit. Eines der Projekte – das Active Demand Side Management (aDSM) – führt zur Etablierung einer verbesserten Einspeiseprognose für Solarstrom. Dies hilft, die Lasten im Stromnetz künftig noch besser zu verteilen.

In der Systemführung sieht sich die APG in ihrem Netz zunehmend mit kritischen Lastfluss-Situationen und dem Erreichen der Stabilitätsgrenzen konfrontiert. Zur Aufrechterhaltung der Netz-sicherheit werden daher ständig neue Monitoring-Systeme entwickelt – wie Thermal Rating, Eiswalzen-Monitoring oder Wide-Area-Measurement-Systeme. Diese laufen teilweise bereits im Produktivbetrieb.

Bericht über Zweigniederlassungen

Im Geschäftsjahr gab es keine Zweigniederlassungen.

Bericht über die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten

Chancen- und Risikomanagement

Gerade in Zeiten des Umbruchs wird deutlich, wie wichtig ein funktionierendes Chancen- und Risikomanagement ist: Es kann Entscheidungen untermauern, mögliche Auswirkungen von Risiken reduzieren und Potenziale sichtbar machen. Im Jahr 2000 hat VERBUND das Risikomanagement zentral installiert; ab 2001 begann der konzernweite Aufbau der Aufgaben und Funktionen. Heute ist dieses System ein etablierter Bestandteil des umfassenden Steuerungskonzepts. Wir verstehen Risikomanagement als wiederholte Abfolge der folgenden Prozesse: Risikoidentifikation, Analyse, Bewertung, Erhebung möglicher Ursachen für Abweichungen, Ableitung von Bewertungsvorschriften sowie Überwachung der konkreten Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen.

Grundsätze, Strukturen und Prozesse

Das Chancen- und Risikomanagement von VERBUND orientiert sich an übergeordneten Zielen wie Wertsteigerung, Versorgungssicherheit und Nachhaltigkeit. Als Teil des Führungs- und Steuerungssystems wird das Risikomanagement kontinuierlich weiterentwickelt. Die Bewertung der Risikolage fließt in strategische Entscheidungen, in die periodisch aktualisierte Beurteilung von Projekten während ihrer Umsetzung sowie in die Steuerung des laufenden Geschäfts ein. Die durchgehende quantitative Bewertung von Chancen und Risiken erleichtert die Einbindung des Risikomanagements in das wertorientierte Steuerungskonzept von VERBUND. Die Risikodarstellung im Berichtswesen orientiert sich an 2 Grundsätzen: Vollständigkeit sowie Nachvollziehbarkeit von Zusammenhängen und Veränderungen.

VERBUND verfügt über verschiedene Risk Management Committees (RMCs). Diese beschäftigen sich mit Schwerpunkten wie Energie-, Betriebs- und Finanzwirtschaft, regulatorischen Rahmenbedingungen oder Informationssicherheit und Datenschutz. Unter dem Vorsitz des Konzernrisikomanagements analysieren sie die Risikolage in den operativen Einheiten und treffen risikospezifische Entscheidungen. Seit 2008 koordiniert ein im Risikomanagement angesiedelter Chief Information Security Officer (CISO) sämtliche Belange der Informationssicherheit und des Datenschutzes im Konzern. Zur Bewältigung außerordentlicher Ereignisse hat VERBUND ein Konzernkrisenmanagement etabliert, das laufend an geänderte Rahmenbedingungen und wachsende Anforderungen angepasst wird. Die VERBUND-Tochter APG wurde 2012 als unabhängiger Übertragungsnetzbetreiber zertifiziert und verfügt seither über eine eigenständige Risikoorganisation.

Das Chancen- und Risikomanagement ist wesentlicher Teil der Geschäftsprozesse von VERBUND. Die Risikosteuerung basiert auf Ergebnis-, Bestands- sowie Liquiditätsgrößen. In einem laufenden Monitoring erfassen wir mögliche Gefährdungen und Chancen, modellieren Wirkungszusammenhänge, ermitteln Abweichungen und leiten daraus notwendige Aktionen ab. Alle wesentlichen Prozesse im Unternehmen durchlaufen diesen Regelkreis. Im Zuge der Aufbereitung strategischer Entscheidungen werden Geschäftspläne um Chancen und Risiken erweitert. Das wesentliche Entscheidungskriterium bildet die erwartete Verzinsung des investierten Kapitals unter Berücksichtigung des Risikos.

Energiewende und Wirtschaftskrise erhöhen das Risiko für erforderliche Wertberichtigungen. Die ordentliche Geschäftsentwicklung ist wesentlich durch Marktpreisrisiken geprägt. Dazu zählen beispielsweise die Entwicklung von Großhandelspreisen für Strom, von Preisen für Gas, Kohle oder Zertifikate, von Zinsen sowie von Wechselkursen. Diese Risiken werden mit statistischen Bewertungsverfahren beurteilt. Die Bewertung betrieblicher Risiken erfolgt durch die Einschätzung von Experten. Die Bewertungen unterliegen einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Aus der finanziellen Abwicklung von

Geschäftsprozessen resultieren Risiken durch mögliche Forderungsausfälle. Ihre Bewertung erfolgt durch am Markt verfügbare Bonitätskriterien.

Für Projekte wird während der Umsetzungsphase das Risiko ungeplanter Auszahlungen aufgrund von Zeit-, Kosten- bzw. Qualitätsabweichungen erhoben und berichtet. Die Bewertung umfasst die gesamte verbleibende Projektlaufzeit und stellt die möglichen finanziellen Auswirkungen nach Berücksichtigung von unvorhergesehenen Auszahlungen und Maßnahmen zur Gegensteuerung dar.

Aktuelle Risikolage von VERBUND

Die Geschäftstätigkeit von VERBUND bindet hohe Finanzmittel. Sie erfordert den Einsatz und die Verfügbarkeit technisch komplexer Anlagen und Betriebsabläufe. Zudem ist sie Teil der gesellschaftspolitischen Diskussion. Die Errichtung von Sachanlagen geht regelmäßig mit langen Genehmigungsverfahren einher. Der Betrieb und die Erhaltung der über lange Jahre genutzten Vermögenswerte erfordern hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Risiken in Umfeld und Branche

Die gegenwärtige Wirtschaftskrise führt zur Verschlechterung der externen – also nicht direkt beeinflussbaren – Risikofaktoren. Sie stammen aus den Bereichen Politik, Volkswirtschaft, Energiewirtschaft und Soziales. Damit verringert sich die Planungssicherheit für VERBUND. Dies kann negative Folgen für anstehende Investitionsentscheidungen und die Werthaltigkeit des Geschäftsvermögens haben. Der Ausbau der österreichischen Stromversorgung erfolgt im Rahmen der gesamteuropäischen Entwicklung. Die EU-Wachstumsstrategie „Europa 2020“ und die darin definierten Wachstumsziele geben die Leitlinien vor.

Die Risikoabteilung der Wertschöpfungsstufe „Handel und Vertrieb“ stellt die Einhaltung vorgegebener Limits im Stromgeschäft sicher. Der geförderte Ausbau der Stromerzeugung aus Windkraft und Fotovoltaik hat bestehende Wettbewerbs- und Marktmechanismen außer Kraft gesetzt. Die bei der Liberalisierung des Strommarkts etablierten Grundpfeiler haben in kurzer Zeit beträchtlich an Bedeutung verloren – etwa der Einsatz von Kraftwerken nach variablen Produktionskosten (Merit-Order) oder die Unterscheidung zwischen Grundlast (Base) und Spitzenlast (Peak). Die Entwicklung eines nachhaltig tragfähigen Marktdesigns ist derzeit Gegenstand intensiver Fachdiskussionen, an denen sich VERBUND aktiv beteiligt.

Als führender Stromerzeuger mit überwiegendem Anteil an Wasserkraft ist VERBUND stark von der nicht beeinflussbaren Entwicklung des Wasserdargebots abhängig. Die Erzeugung aus Laufkraftwerken kann nur in sehr geringem Ausmaß gesteuert werden (Schwellbetrieb). Demgegenüber werden Speicherkraftwerke mit spezifischen Rückhaltezeiten pro Tag, Monat oder Jahr eingesetzt. Die Wirtschaftlichkeit der Pumpspeicher von VERBUND begründet sich durch die Flexibilität des über Jahrzehnte aufgebauten Gesamtsystems. Weitere Ertragschancen ergeben sich aus zusätzlichen Einsatzstunden zur Abdeckung ungeplant nachgefragter Mengen. Der Ergebnisbeitrag hängt wesentlich von der Häufigkeit und dem absoluten Ausmaß kurzfristiger Preisschwankungen auf den Strommärkten ab.

Informations- und Kommunikationssysteme bilden das Rückgrat der Geschäftstätigkeit von VERBUND. Angesichts der zunehmenden internationalen Vernetzung stellt Cyber Crime auch für VERBUND ein steigendes Bedrohungspotenzial dar. Daher werden auch auf diesem Gebiet entsprechende Aktivitäten gesetzt.

Hohes Augenmerk legt VERBUND auf die Sicherheit der leittechnischen Systeme. Bei der am 2.5.2013 aufgetretenen Störung des Leittechniknetzwerks bei einzelnen Verteilnetz- und Kraftwerksbetreibern in

Österreich wurde auch das VERBUND-Krisenmanagement aktiviert. Dadurch konnte sehr rasch der gesicherte Normalzustand wiederhergestellt werden.

Ein weiteres Risiko stellt der Klimawandel dar. Dieser kann langfristig sowohl das saisonale als auch das jährliche Wasserdargebot beeinflussen.

Risiken durch rechtliche Rahmenbedingungen

In der vergangenen Legislaturperiode konnte keine Einigung auf ein nationales Energieeffizienzgesetz erreicht werden. Dieses ist daher eine Priorität der neuen Bundesregierung. In ihrem Programm ist von „verbindlichen Branchenverpflichtungen auf gesetzlicher Basis für alle Energieträger“ bei Anrechnung bestehender Programme die Rede. Aufgrund der europarechtlich vorgegebenen Umsetzungsfrist rechnet VERBUND mit einem nationalen Gesetzesbeschluss bis Mitte 2014.

Nach monatelangen Verzögerungen auf EU-Ebene einigten sich im Jänner 2014 Kommission, Rat und Parlament auf den Text der überarbeiteten Finanzmarktrichtlinie „Markets in Financial Instruments Directive“ (MiFID). Entgegen den zwischenzeitlich anderslautenden Entwürfen von MiFID II werden Energiegroßhändler auch künftig keine Wertpapier- oder Banklizenz halten müssen.

Beim Überschreiten bestimmter Schwellwerte sieht die „European Market Infrastructure Regulation“ (EMIR) vor, dass außerbörsliche OTC-(Over the Counter)-Derivatgeschäfte über eine zentrale Gegenpartei abzurechnen (zu „clearn“) sind. Entgegen den ursprünglichen Annahmen ist VERBUND derzeit nicht davon betroffen. Dessen ungeachtet sind solche Geschäfte seit Februar 2014 an ein Transaktionsregister zu melden.

Die Einführung einer Finanztransaktionssteuer in Österreich würde den Handel mit Aktien und Anleihen und jenen mit Derivaten besteuern. Dies könnte nicht zuletzt auch in Hinblick auf mögliche Fusionen, Verkäufe und Übernahmen von Unternehmen für VERBUND relevant sein.

Weitere Risikofaktoren

Der 2013 mit E.ON durchgeführte Anteilstausch ist die bilanziell umfangreichste Transaktion in der Unternehmensgeschichte von VERBUND. Veränderte Rahmenbedingungen auf den Energiemärkten führten 2013 zu Wertberichtigungen sowie zur weiterführenden Reorganisation des Gasportfolios. Dies umfasst auch die Einleitung rechtlicher Schritte. Die Umsetzung möglicher Handlungsoptionen kann das Konzernergebnis erheblich beeinflussen.

Zur Abwicklung des Geschäfts hat VERBUND langfristige Verträge abgeschlossen. Geänderte Rahmenbedingungen haben die Wirtschaftlichkeit einiger dieser Vereinbarungen beeinflusst. Die mögliche Anpassung der Verträge reduziert die Risiken. Das Risiko von Wertberichtigungen für Anlagen bleibt hoch. Darüber hinaus können bisher ungeplante Zuschüsse in Konzerngesellschaften erforderlich sein. Für vertraglich vereinbarte Aufwendungen aus laufenden Reorganisationsprogrammen, für Pensionen und Abfertigungen sowie für die Nachnutzungsphase von Erzeugungsanlagen (zum Beispiel für deren Abbruch) werden bei VERBUND Rückstellungen gebildet. Weicht die aktuelle Situation von den Annahmen für die Bildung dieser Vorsorgen ab, kann dies zu Ergebnisschwankungen führen.

Im Rahmen des Finanzmanagements minimiert ein effektives Monitoring von Kontrahenten-Risiken Leistungs- und Zahlungsausfälle von Geschäftspartnern. Limits werden zentral vergeben und laufend überwacht. Stabile Geldflüsse aus dem operativen Ergebnis stellen die Bedienung des Fremdkapitals sicher. Darüber hinaus verfügt VERBUND über ausreichende Kreditlinien, mit denen sich liquide Mittel kurzfristig bereitstellen lassen. Dem möglichen Schlagendwerden gegebener Sicherheiten wird laufend

gegengesteuert. Dazu zählen auch mögliche Auswirkungen einer weiteren Änderung des Ratings der VERBUND AG auf die außerbücherlich geführte Cross-Border-Leasing-Transaktion.

Auch die Abwicklung des Investitionsprogramms von VERBUND ist mit Risiken verbunden. Die frühzeitige Einbindung der Anspruchsgruppen, die Einhaltung der regulatorischen Rahmenbedingungen und ein gutes Management zeitgleich abzuwickelnder Projekte sollen den Erfolg der Umsetzung sicherstellen. Das Risikomanagement ist in den gesamten Projektzyklus eingebunden.

Naturereignisse wie Hochwasser, Sturm oder Lawinen können einen ungeplanten Ausfall von Anlagen zur Stromerzeugung oder -übertragung verursachen sowie Folgeschäden nach sich ziehen.

Ausblick: Chancen und Risiken für 2014

Das geplante operative Ergebnis für 2014 kann durch Wertberichtigungen, Marktbewertungen, das Mengen- und Preisrisiko der Eigenerzeugung sowie Ausfallsrisiken schwanken.

Das Finanzergebnis der VERBUND AG wird durch die Beiträge aus den Beteiligungen beeinflusst. Im Beteiligungsergebnis spiegeln sich folgende Faktoren wider: die operative Geschäftstätigkeit der Beteiligungen, geänderte energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen, Aufwendungen für Restrukturierung, die mögliche Wertminderung von Beteiligungsansätzen sowie das mögliche Schlagendwerden gegebener Haftungen und Garantien. Zudem schwankt das Finanzierungsergebnis aufgrund der Stichtagsbewertung einer plangemäß im Jahr 2015 zu tilgenden Yen-Verbindlichkeit.

Finanzinstrumente

Zu den originären Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Finanzanlagen wie Wertpapiere, Ausleihungen und Beteiligungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Guthaben bei Kreditinstituten, verbrieft und nicht verbrieft Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Finanzbereich

Derivatgeschäfte dienen grundsätzlich ausschließlich zur wirtschaftlichen Absicherung von bestehenden Währungs- und Zinsänderungsrisiken. Die Wertschwankungen dieser Sicherungsgeschäfte werden durch die Wertschwankungen der gesicherten Geschäfte ausgeglichen. Die Wertveränderungen der Geschäfte, für die kein Hedge Accounting erfolgt, werden grundsätzlich erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Weitere Angaben zur Bilanzierung und Bewertung finden sich im Kapitel III (2) des Anhangs.

Strombereich

Die derivativen Finanzinstrumente aus dem Stromgeschäft umfassen Stromfutures, Stromforwards und Swaps. Zweck der derivativen Sicherungsgeschäfte im Strombereich ist die Schließung von Stromgeschäften, die physikalisch nicht rückgedeckt sind.

Positive und negative Zeitwerte werden getrennt dargestellt. Liegt für eine Gegenpartei ein Rahmenvertrag mit Nettingklausel vor, so werden für diese Gegenpartei die positiven und negativen Zeitwerte der Transaktionen für die Zwecke der Rechnungslegung saldiert.

Mittels Sensitivitätsanalyse werden die Auswirkungen von potenziellen Marktpreisschwankungen (-10% bis +10%) auf das Gesamtportfolio oder getrennt nach Forwards und Futures im Trading gemessen.

Weitere Angaben zur Bilanzierung und Bewertung finden sich im Kapitel III (2) des Anhangs.

Für das Jahr 2014 sind per 18.2.2014 keine Risiken zu erkennen, die für die VERBUND AG einzeln oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken bestandsgefährdende Auswirkungen haben könnten.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

nach § 243a Abs. 2 UGB

Nach § 243a Abs. 2 UGB sind die internen Kontroll- und Risikomanagementsysteme für den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben. Das interne Kontrollsystem (IKS) von VERBUND umfasst sämtliche Maßnahmen zur Sicherstellung der Zuverlässigkeit, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit dieses Prozesses sowie zur Einhaltung externer Vorschriften. Das Risikomanagementsystem wird im Kapitel „Chancen- und Risikomanagement“ gesondert erläutert.

Organisatorischer Rahmen

VERBUND trägt Verantwortung gegenüber zahlreichen Anspruchsgruppen und der Umwelt. Die Konzernführung handelt nach den im Unternehmensleitbild festgelegten Prinzipien. Der Vorstand ist für die Einrichtung und Gestaltung des IKS verantwortlich, dessen Wirksamkeit vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats überwacht wird.

Grundlagen des internen Kontrollsystems

Der Rechnungslegungsprozess von VERBUND ist durch konzernweite Richtlinien und Vorgaben geregelt. In der praktischen Umsetzung sind die Durchführung, Kontrolle und Überwachung der Geschäftsvorgänge strukturell voneinander getrennt. Dadurch soll keine einzelne Mitarbeiterin und kein einzelner Mitarbeiter in der Lage sein, alle Prozess-Schritte eines Geschäftsfalls vom Beginn bis zum Ende alleine durchzuführen.

Die Prüfung von Berechtigungen ist in die systemtechnische Abwicklung der Geschäfte integriert. Die Einhaltung und Wirksamkeit dieser Kontrollen wird periodisch überprüft. Ausgehend von der Prozesslandkarte von VERBUND werden Geschäftsprozesse und darin enthaltene Risiken sowie Kontrollen des Rechnungslegungsprozesses systematisch analysiert und dokumentiert. Die Dokumentation der zeitlichen Abfolge der Kontrollen, Ablaufdiagramme und die Prozesslandkarte bilden zusammen das regelmäßig aktualisierte Prozesshandbuch. Die Organisation von VERBUND passt sich fortlaufend an geänderte interne sowie externe Rahmenbedingungen an.

Berichtswesen unter Einhaltung von Unbundling-Bestimmungen

Die internen Quartals- und Jahresberichte vereinen Informationen aus Controlling, Finanz- und Risikomanagement. Alle Berichte beruhen auf konzernweit einheitlichen Erstellungs- und Bewertungsvorschriften. Die VERBUND-Tochter APG tritt am Markt seit 2012 als unabhängiger Übertragungsnetzbetreiber auf. Ein externer Gleichbehandlungsbeauftragter überwacht die Einhaltung der vertraglich fixierten Unbundling-Bestimmungen.

Periodische Überwachung

Die Revision prüft die Abwicklung der Geschäftsprozesse sowie das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem. Die Prüfungen erfolgen nach dem vom VERBUND-Vorstand verabschiedeten Revisionsprogramm, ergänzt durch Kurz- und Sonderprüfungen. Die Revisionsberichte umfassen Empfehlungen und Maßnahmen. Eine periodische Nachverfolgung stellt die Umsetzung vorgeschlagener Verbesserungen sicher. Als unabhängiger Übertragungsnetzbetreiber verfügt die APG seit März 2012 über eine eigene Revision.

Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital

Angaben gemäß § 243a Abs. 1 UGB

1. Das Grundkapital setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:
170.233.686 Stückaktien (Inhaberaktien Kategorie A), das sind 49% des Aktienkapitals, und 177.182.000 Stückaktien (Namensaktien Kategorie B), das sind 51% des Aktienkapitals, beurkundet durch einen beim Bundesministerium für Finanzen hinterlegten Zwischenschein zugunsten der Republik Österreich. Zum Bilanzstichtag befinden sich daher 347.415.686 Aktien in Umlauf. Alle Aktien haben, abgesehen von der unter Pkt. 2 beschriebenen Stimmrechtsbeschränkung, die gleichen Rechte und Pflichten.
2. Gemäß dem Bundesverfassungsgesetz, mit dem die Eigentumsverhältnisse an den Unternehmen der österreichischen Elektrizitätswirtschaft geregelt werden (BGBl. I 1998/143 Art. 2), sowie der darauf basierenden Satzungsbestimmung besteht die folgende Stimmrechtsbeschränkung: „Mit Ausnahme von Gebietskörperschaften und Unternehmungen, an denen Gebietskörperschaften mit mindestens 51% beteiligt sind, ist das Stimmrecht jedes Aktionärs in der Hauptversammlung mit 5% des Grundkapitals beschränkt.“ Weitere Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind nicht bekannt.
3. Die Aktionärsstruktur der VERBUND AG ist wesentlich vom Mehrheitseigentum der Republik Österreich geprägt. 51% des Grundkapitals der VERBUND AG befinden sich, verfassungsrechtlich verankert, im Eigentum der Republik Österreich. Mehr als 25% des Grundkapitals sind im Eigentum eines Syndikats der Landes-Energieunternehmen WIENER STADTWERKE Holding AG und EVN AG. Mehr als 5% befinden sich im Eigentum der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG. Weniger als 20% des Grundkapitals befinden sich im Streubesitz.
4. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.
5. Bei VERBUND bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungsmodelle.
6. Entsprechend der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat ist eine Nominierung zum Vorstand letztmalig vor Vollendung des 65. Lebensjahres möglich. Gemäß dem Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) ist im Aufsichtsrat ein Nominierungsausschuss eingerichtet, der für den Aufsichtsrat die Bestellung von Vorstandsmitgliedern vorbereitet. Die Regeln des ÖCGK betreffend Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats werden eingehalten (siehe dazu den Corporate-Governance-Bericht 2013). Darüber hinaus bestehen keine nicht unmittelbar aus dem Gesetz ableitbaren Bestimmungen hinsichtlich der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie über die Änderung der Satzung.
7. **Genehmigtes Kapital:** Die außerordentliche Hauptversammlung vom 24.9.2010 ermächtigte den Vorstand gemäß § 169 AktG, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis 23.9.2015 um bis zu 154.100.000,00 € durch Ausgabe von bis zu 154.100.000 Stück neuen, auf Inhaber oder Namen lautenden Stammaktien (Stückaktien) gegen Bareinlage – allenfalls in mehreren Tranchen – zu erhöhen. Ausgabebetrag, Ausgabebedingungen und die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung sind mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen. Voraussetzung ist, dass die

Republik Österreich im Rahmen einer Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital neue Aktien zeichnet und dass dadurch ihr Anteil aus der Beteiligung an der Gesellschaft auch nach Durchführung einer solchen Kapitalerhöhung nicht unter 51% des Grundkapitals fällt. In der Folge hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 24.11.2010 eine Kapitalerhöhung durch Ausgabe von 39.215.686 Stückaktien beschlossen, wodurch sich das Grundkapital auf 347.415.686,00 € erhöhte. Nach dieser Kapitalerhöhung besteht die Ermächtigung des Vorstands, bis 23.9.2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital von derzeit Nominale 347.415.686,00 € um bis zu 114.884.314,00 € durch Ausgabe von bis zu 114.884.314 Stück neuen, auf Inhaber oder Namen lautenden Stammaktien (Stückaktien) zu erhöhen.

Aktienrückwerb: Die 66. ordentliche Hauptversammlung der VERBUND AG vom 17.4.2013 hat den Vorstand gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 sowie Abs. 1a und 1b AktG ermächtigt, auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu 10% des Grundkapitals der Gesellschaft während einer Geltungsdauer von 30 Monaten ab 17.4.2013 sowohl über die Börse als auch außerbörslich zu erwerben. Der Gegenwert darf dabei nicht mehr als 15% unter bzw. über dem durchschnittlichen Börsenkurs der letzten 5 Börsentage vor Erwerb der Aktien liegen. Der Handel mit eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbs ausgeschlossen. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen oder auf Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden.

Der Vorstand wurde für die Dauer von 5 Jahren ab Beschlussfassung gemäß § 65 Abs. 1b AktG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine andere Art der Veräußerung eigener Aktien als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot, auch unter Ausschluss des Wiederkaufsrechts (umgekehrtes Bezugsrecht) der Aktionäre, zu beschließen und die Veräußerungsbedingungen festzusetzen. Schließlich wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlichenfalls das Grundkapital durch Einziehung dieser eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss herabzusetzen.

Darüber hinaus bestehen keine Befugnisse des Vorstands i.S.d. § 243a Z. 7 UGB.

8. Es bestehen keine bedeutenden Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, mit Regelungen, die sich auf den im § 243a Z. 8 UGB geregelten Sachverhalt beziehen. Im Übrigen ist unseres Erachtens ein öffentliches Übernahmeangebot aufgrund des Verfassungsgesetzes derzeit nicht möglich.
9. Entschädigungsvereinbarungen i.S.d. § 243a Z. 9 UGB bestehen nicht.

Bericht über die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Ausblick

Die Expansion der Weltwirtschaft bleibt 2014 moderat. Zwar haben sich zuletzt in den Industrieländern die Perspektiven aufgehellt. Die konjunkturelle Dynamik ist aber immer noch gemäßigt und Abwärtsrisiken bleiben bestehen.

Konjunktur bessert sich in mäßigem Tempo

Die Schuldenkrise im Euroraum ist nach wie vor ungelöst, und Rückschläge sind möglich. In den USA konnte zuletzt der Haushaltsstreit mit einem Kompromiss beigelegt werden. Der grundsätzliche Konflikt über die Ausgabenpolitik und die Maßnahmen zur Eindämmung der Staatsschulden ist aber nicht endgültig gelöst. Unsicherheiten gibt es auch bei den konjunkturellen Aussichten für die großen Schwellenländer, die lange Zeit der Motor der Weltwirtschaft waren. Eine markante Abschwächung des Wachstums in diesen Ländern würde die Weltkonjunktur spürbar bremsen.

Für Europa sieht der Internationale Währungsfonds (IWF) erste Zeichen einer Konjunkturerholung. Gleichwohl dürfte das Tempo der Belebung moderat bleiben – die strukturellen Anpassungsprozesse in den Krisenländern werden die Konjunktur noch einige Zeit belasten. Der Euroraum dürfte 2014 laut IWF mit einem Plus von 1,0% in den Wachstumsbereich zurückkehren. Die österreichische Wirtschaft dürfte 2014 nach der Prognose des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) um 1,7% wachsen.

Herausforderung Energiewende

Der Strommarkt befindet sich im tiefgreifendsten Umbruch seit der Liberalisierung im Jahr 1999. Neue erneuerbare Energien werden massiv gefördert. Auf der anderen Seite ist die Stromnachfrage konjunkturbedingt schwach bis rückläufig. Aus diesen Gründen liefert der Terminmarkt für die nächsten Jahre keine Investitionsanreize, die Strompreise bleiben niedrig und stagnieren. Bei einem weiteren starken Ausbau erneuerbarer Energien sind für die Versorgungssicherheit mittelfristig Investitionen in neue flexible Kraftwerke und leistungsfähige Netze notwendig.

Hinzu kommt, dass derzeit der CO₂-Markt nicht funktioniert. Durch die niedrigen Preise bleibt der Lenkungseffekt hin zu emissionsarmen Erzeugungstechnologien aus. So kommt es, dass Gaskraftwerke mit ihren hohen Brennstoffkosten (durch zumeist langfristige mengen- und ölpreisgebundene Verträge) nicht wirtschaftlich zu betreiben sind. Jene Kraftwerke mit den höchsten spezifischen CO₂-Emissionen, nämlich Braunkohlekraftwerke, sind hingegen profitabel.

Die Energiewende braucht Augenmaß und eine ganzheitliche Betrachtung. Es ist ein funktionierender gemeinsamer europäischer Strombinnenmarkt zu schaffen, der die 3 zentralen Ziele der europäischen Energiepolitik berücksichtigt: Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit.

Investitionen in Wasserkraft und regulierte Geschäftsbereiche

Der Investitionsplan von VERBUND wurde an die geänderten Rahmenbedingungen am europäischen Strommarkt angepasst: Im Zeitraum 2014–2018 werden 2,3 Mrd. € investiert. Davon entfallen 1,5 Mrd. € auf Wachstumsinvestitionen und 0,8 Mrd. € auf Instandhaltungen. Die Investitionen betreffen fast ausschließlich unsere Kernmärkte Österreich und Deutschland. Wir werden laufende Bauprojekte fertigstellen und die Effizienz bestehender Wasserkraftwerke erhöhen. Ebenso investieren wir in regulierte Geschäftsbereiche: Windkraft sowie das österreichische Hochspannungsnetz. Im Geschäftsjahr 2014

planen wir insgesamt 369,5 Mio. € zu investieren, davon 207,3 Mio. € in Wachstum und 162,2 Mio. € in Instandhaltungen.

Dividendenpolitik

Für das Geschäftsjahr 2013 planen wir eine Dividende von 1 € pro Aktie auszuschütten. Diese Dividende besteht aus einer Basisdividende von 0,55 € pro Aktie und einer Sonderdividende von 0,45 € pro Aktie. Grund für die Ausschüttung der Sonderdividende ist der 2013 erfolgreich abgeschlossene Asset-Swap mit E.ON. Für 2014 planen wir eine Ausschüttungsquote von rund 50 % - bezogen auf das um Einmal-Effekte bereinigte Konzernergebnis.

Ergebnisausblick 2014

Die Entwicklung des VERBUND-Ergebnisses hängt maßgeblich von folgenden Faktoren ab: den Großhandelspreisen für Strom, der Eigenerzeugung und der weiteren energiewirtschaftlichen Entwicklung der Gaskraftwerke. Das Ergebnis 2013 der VERBUND AG war wesentlich durch außerordentliche Effekte wie Wertminderungen aus dem Beteiligungsbereich beeinflusst. Auf Basis der Vorschau zu Jahresbeginn erwartet die VERBUND AG für das Geschäftsjahr 2014 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von rund 370 Mio. €.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit 1.1.2014 wurde die für die Veranlagung des Fondsvermögens verantwortliche Pensionskasse gewechselt. Die BAV Pensionskassen AG begann ab dem 10.12.2013 mit der Veräußerung der Wertpapiere. Zum 31.12.2013 lag das Planvermögen folglich ausschließlich als Bargeld vor, das mit Wirkung vom 1.1.2014 an die APK Pensionskasse AG übertragen wurde, die seitdem für die Veranlagung verantwortlich ist.

Wien, am 18.2.2014

Der Vorstand

Dipl.-Ing. Wolfgang Anzengruber
Vorsitzender des Vorstands

Dr. Johann Sereinig
Vorsitzender-Stv. des Vorstands

Dipl.-Ing. Dr. Günther Rabensteiner
Mitglied des Vorstands

Dr. Peter F. Kollmann
Mitglied des Vorstands

Bilanz

AKTIVA		in Tsd. €	
	Erläuterung im Anhang	2012	2013
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)	5.409,3	6.235,0
II. Sachanlagen		31.733,5	32.662,7
III. Finanzanlagen	(2)	4.347.977,1	4.714.935,6
		4.385.119,9	4.753.833,3
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(3)	14.241,9	15.004,8
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)	1.093.373,5	626.207,2
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	(5)	8.032,9	5.397,9
		1.115.648,4	646.609,9
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
	(6)	103.565,8	182.153,2
		5.604.334,0	5.582.596,4
Rückgriffsrechte			
ab Rückhaftungen Cross-Border-Leasing	(7)	4.154.790,7	2.497.927,5
		-456.673,9	-399.747,8
		3.698.116,9	2.098.179,7
PASSIVA		in Tsd. €	
	Erläuterung im Anhang	2012	2013
A. Eigenkapital			
I. Grundkapital	(8)	347.415,7	347.415,7
II. Kapitalrücklagen		971.720,3	971.720,3
III. Gewinnrücklagen	(9)	1.564.498,7	670.292,1
IV. Bilanzgewinn (davon Gewinnvortrag 0,0 Tsd. €, Vorjahr 0,0 Tsd. €)	(10)	208.449,4	347.415,7
		3.092.084,2	2.336.843,8
B. Unversteuerte Rücklagen			
	(11)	3.112,1	2.972,0
C. Rückstellungen			
	(12)	105.347,1	393.800,5
D. Verbindlichkeiten			
	(13)	2.394.459,6	2.839.085,9
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
	(14)	9.331,2	9.894,2
		5.604.334,0	5.582.596,4
Eventualverbindlichkeiten			
ab Rückhaftungen Cross-Border-Leasing	(15)	4.154.790,7	2.497.927,5
		-456.673,9	-399.747,8
		3.698.116,9	2.098.179,7

Gewinn- und Verlustrechnung

		in Tsd. €	
	Erläuterung im Anhang	2012	2013
1. Umsatzerlöse	(16)	2.667.377,0	2.726.684,9
2. Veränderung des Bestands an noch nicht abrechenbaren Leistungen		- 50,0	61,4
3. Sonstige betriebliche Erträge	(17)	38.050,6	43.574,8
4. Betriebsleistung (Zwischensumme aus Z. 1 bis 3)		2.705.377,5	2.770.321,1
5. Aufwendungen für Strom-/Gas-/Netz-/ Emissionszertifikatebezug und sonstige bezogene Herstellungs- und Dienstleistungen		- 2.399.223,3	- 2.496.024,3
6. Personalaufwand	(18)	- 34.118,6	- 30.982,3
7. Abschreibungen	(19)	- 2.548,1	- 2.848,1
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)	- 84.997,8	- 110.771,6
9. Betriebserfolg (Zwischensumme aus Z. 4 bis 8)		184.489,7	129.694,8
10. Erträge aus Beteiligungen		305.374,2	390.304,4
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		32.156,3	16.139,8
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		36.294,2	25.293,7
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen		52.719,8	43,1
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen		- 54.158,3	- 821.189,6
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 141.282,4	- 412.923,3
16. Finanzergebnis (Zwischensumme aus Z. 10 bis 15)	(21)	231.103,8	- 802.332,0
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		415.593,5	- 672.637,2
18. Steuern vom Einkommen	(22)	- 22.508,8	125.706,3
19. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		393.084,7	- 546.931,0
20. Auflösung unverteilter Rücklagen		210,8	140,1
21. Auflösung von Gewinnrücklagen		0,0	894.206,6
22. Zuweisung zu Gewinnrücklagen		- 184.846,1	0,0
23. Bilanzgewinn		208.449,4	347.415,7

Entwicklung des Anlagevermögens

	Stand 1.1.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Gewerbliche Schutzrechte, Strombezugsrechte, Benützungsentgelte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	327.885,7	1.832,2	13,3	0,0
	327.885,7	1.832,2	13,3	0,0
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund				
a. mit Wohngebäuden	77,6	0,0	0,0	0,0
b. mit Betriebsgebäuden und anderen Baulichkeiten	27.113,9	518,8	2,1	0,0
c. unbebaute Grundstücke	7.208,4	0,0	0,0	0,0
2. Elektrische Anlagen	7.776,6	76,8	969,3	431,9
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.028,5	1.613,9	289,7	0,0
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	431,9	632,1	0,0	-431,9
	60.637,0	2.841,6	1.261,0	0,0
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	388.522,7	4.673,8	1.274,4	0,0
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.678.575,5	1.439.458,7	0,0	26.461,9
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.026.901,8	228.476,6	854.420,1	0,0
3. Beteiligungen	598.281,8	0,0	287.592,4	-26.461,9
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	73.528,6	1.408,9	50.764,1	0,0
5. Sonstige Ausleihungen	211,2	21,8	30,7	0,0
	4.377.498,9	1.669.366,0	1.192.807,3	0,0
Anlagevermögen	4.766.021,6	1.674.039,8	1.194.081,7	0,0

Der Grundwert der Grundstücke beträgt zum 31.12.2013 10.549,1 Tsd. € (Vorjahr: 10.549,1 Tsd. €).

in Tsd. €

	Stand 31.12.2013	Kumulierte Abschreibungen	Restbuchwert 31.12.2013	Restbuchwert 31.12.2012	Außerplanmäßige Abschreibungen 2013	Planmäßige Abschreibungen 2013
	329.704,6	323.469,6	6.235,0	5.409,3	0,0	1.006,6
	329.704,6	323.469,6	6.235,0	5.409,3	0,0	1.006,6
	77,6	75,6	2,0	2,6	0,0	0,6
	27.630,6	17.121,9	10.508,7	10.557,2	0,0	565,2
	7.208,4	0,0	7.208,4	7.208,4	0,0	0,0
	7.316,1	5.411,8	1.904,2	1.718,2	14,6	306,4
	19.352,7	6.945,5	12.407,2	11.815,1	0,0	954,8
	632,1	0,0	632,1	431,9	0,0	0,0
	62.217,5	29.554,8	32.662,7	31.733,5	14,6	1.827,0
	391.922,1	353.024,5	38.897,7	37.142,8	14,6	2.833,6
	4.144.496,0	719,3	4.143.776,7	2.678.555,5	699,3	0,0
	400.958,3	80.680,6	320.277,8	1.026.901,8	80.680,6	0,0
	284.227,5	54.316,3	229.911,2	572.276,0	45.003,0	0,0
	24.173,5	3.405,7	20.767,7	70.032,7	0,0	0,0
	202,2	0,0	202,2	211,2	0,0	0,0
	4.854.057,5	139.121,9	4.714.935,6	4.347.977,1	126.382,8	0,0
	5.245.979,7	492.146,4	4.753.833,3	4.385.119,9	126.397,4	2.833,6

Entwicklung der unversteuerten Rücklagen

	Stand 1.1.2013	Zuführung Umbuchung	Auflösung Abgang	in Tsd. € Stand 31.12.2013
Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen				
1. Vorzeitige Abschreibung gem. § 7a EStG 1988				
1.1. Elektrische Anlagen	122,8	0,0	7,7	115,1
1.2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	108,9	0,0	19,8	89,1
	231,7	0,0	27,6	204,1
2. Übertragung stiller Reserven gem. § 12 EStG				
2.1. Elektrische Anlagen	2,4	0,0	2,3	0,1
2.2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.034,5	0,0	110,2	924,3
2.3. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.811,1	0,0	0,0	1.811,1
2.4. Wertpapiere	32,4	0,0	0,0	32,4
	2.880,4	0,0	112,5	2.767,9
Unversteuerte Rücklagen	3.112,1	0,0	140,1	2.972,0

Fristigkeitspiegel 2013

in Tsd. €

	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	Restlaufzeit zum 31.12.2013 mehr als 5 Jahre	Summe
Ausleihungen				
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	33.991,7	127.686,1	158.600,0	320.277,8
2. Sonstige Ausleihungen	36,9	164,1	1,2	202,2
	34.028,6	127.850,2	158.601,2	320.480,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	176.474,5	0,0	0,0	176.474,5
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	290.511,6	0,0	0,0	290.511,6
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.861,5	0,0	0,0	2.861,5
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	156.359,6	0,0	0,0	156.359,6
	626.207,2	0,0	0,0	626.207,2
Verbindlichkeiten				
1. Anleihen	939,0	46.645,6	127.823,0	175.407,6
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.549,9	245.333,3	36.666,7	297.549,9
3. Finanzverbindlichkeiten gegenüber Sonstigen	28.691,5	0,0	0,0	28.691,5
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	124.550,0	1,0	0,0	124.551,0
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	837.870,2	81.901,9	1.083.706,1	2.003.478,2
6. Sonstige Verbindlichkeiten	21.915,6	25.021,3	162.470,7	209.407,6
	1.029.516,2	398.903,2	1.410.666,5	2.839.085,9

Fristigkeitspiegel 2012

	in Tsd. €			
	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	Restlaufzeit zum 31.12.2012 mehr als 5 Jahre	Summe
Ausleihungen				
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	70.418,5	546.016,7	410.466,7	1.026.901,8
2. Sonstige Ausleihungen	22,3	187,4	1,5	211,2
	70.440,8	546.204,0	410.468,1	1.027.113,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	176.614,2	0,0	0,0	176.614,2
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	792.694,2	0,0	0,0	792.694,2
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.963,5	0,0	0,0	17.963,5
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	106.101,7	0,0	0,0	106.101,7
	1.093.373,5	0,0	0,0	1.093.373,5
Verbindlichkeiten				
1. Anleihen	1.196,2	48.851,3	127.823,0	177.870,5
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.333,3	45.333,3	52.000,0	112.666,7
3. Finanzverbindlichkeiten gegenüber Sonstigen	1.191,5	27.500,0	0,0	28.691,5
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	125.211,2	36,6	0,0	125.247,8
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	50.922,7	550.000,0	840.000,0	1.440.922,7
6. Sonstige Verbindlichkeiten	28.078,7	53.011,1	427.970,6	509.060,4
	221.933,6	724.732,4	1.447.793,6	2.394.459,6

Anhang zum
Jahresabschluss

Anhang – Erläuterungen

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rundungshinweis

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Anlagevermögen

Die Bewertung des abnutzbaren Anlagevermögens erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen. Der Katalog über die einheitlichen Abschreibungssätze bei VERBUND sieht im Wesentlichen folgende Abschreibungssätze vor:

	Abschreibungssatz in %	Nutzungsdauer in Jahren
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Rechte an Telekomanlagen	10	10
Rechte an Softwareprodukten	25	4
Sonstige Rechte	5	20
Bauten		
Wohn- und Geschäftsgebäude	2 bzw. 3	33,3 bzw. 50
Betriebsgebäude	3	33,3
Technische Anlagen und Maschinen		
Maschinelle Anlagen	4 bzw. 5	20 bzw. 25
Elektrische Anlagen	5	20
Telekomanlagen	10	10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	10–25	4–10

Bei Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen, die im Wirtschaftsjahr länger als 6 Monate genutzt werden, erfolgt die Abschreibung mit einer vollen Jahresrate, bei solchen, die kürzer als 6 Monate genutzt werden, mit einer halben Jahresrate.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet und – soweit abnutzbar – entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

In den Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen sind neben den Einzelkosten auch angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten aktiviert. Auf die Ausübung des Bewertungswahlrechts hinsichtlich Einbeziehung der sozialen Aufwendungen, Abfertigungen und betrieblichen Altersversorgung im Sinne des § 203 Abs. 3 UGB sowie die Aktivierung der Fremdkapitalzinsen (§ 203 Abs. 4 UGB) wird verzichtet. Die geringwertigen Vermögensgegenstände gemäß § 226 Abs. 3 UGB werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den ihnen beizulegenden niedrigeren Werten angesetzt. Wertpapiere und Wertrechte des Anlagevermögens sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den ihnen beizulegenden niedrigeren Zeitwerten bewertet; Zuschreibungen werden nicht vorgenommen. Verzinsliche Ausleihungen werden mit ihrem Nennwert bilanziert. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden Abschreibungen vorgenommen; Zuschreibungen werden nicht vorgenommen. Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden als Ausleihungen im Finanzanlagevermögen ausgewiesen.

Noch nicht abrechenbare Leistungen sind zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen die Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten. Auf das Bewertungswahlrecht hinsichtlich der Einbeziehung der sozialen Aufwendungen sowie der Fremdkapitalzinsen (§ 203 Abs. 3 und 4 UGB) wird verzichtet.

Die Bewertung der nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren erfassten Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet, soweit nicht im Falle erkennbarer Einzelrisiken ein niedrigerer Wert anzusetzen ist. Forderungen in Fremdwährungen sind mit dem Devisenmittelkurs zum Zeitpunkt ihres Entstehens bzw. zum niedrigeren Devisenreferenzkurs der Europäischen Zentralbank (EZB) des Bilanzstichtages (sofern nicht anderweitig kursgesichert) bewertet.

Auf Fremdwährung lautende Guthaben bei Kreditinstituten sind ebenso mit dem Devisenreferenzkurs der EZB unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Soweit in Folgejahren Steuerentlastungen zu erwarten sind, wird vom Wahlrecht Gebrauch gemacht, einen Abgrenzungsposten für latente Steuern auf der Aktivseite der Bilanz zu bilden, wobei die auf die Gruppenmitglieder entfallenden Steuerlatenzen entsprechend den Steuerumlagen beim laufenden Ergebnis in deren Bilanz ausgewiesen sind.

Dieser Abgrenzungsposten resultiert aus Unterschieden zwischen der Unternehmens- und Steuerbilanz bei Posten, deren Aufwandsbelastung erst in Zukunft steuerlich verrechenbar sein wird.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken, die einem bereits abgeschlossenen Geschäftsjahr zuzuordnen sind, und umfassen jene Beträge, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig waren.

Die Rückstellungen für Abfertigungen sind unter Zugrundelegung der in der internationalen Rechnungslegung üblichen Projected-Unit-Credit-Methode im vollen versicherungsmathematischen Ausmaß dotiert. Der Ansparzeitraum bei den Abfertigungsrückstellungen beträgt 25 Jahre. Für alle nach dem 31.12.2002 beginnenden Arbeitsverhältnisse besteht kein Direktanspruch des Arbeitnehmers auf gesetzliche Abfertigung gegen den Arbeitgeber. Für diese Arbeitsverträge zahlt der Arbeitgeber monatlich 1,53% des Entgelts in eine Mitarbeitervorsorgekasse, in der die Beiträge auf einem Konto des Arbeitnehmers veranlagt werden. Über die gesetzlichen Ansprüche hinausgehende Bestimmungen des EVU-Kollektivvertrags werden in den Rückstellungen für Abfertigungen berücksichtigt.

Aufgrund von Betriebsvereinbarungen und Verträgen besteht die Verpflichtung, an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter bestimmten Voraussetzungen nach deren Eintreten in den Ruhestand Pensionszahlungen zu leisten. Diesen leistungsorientierten Verpflichtungen steht teilweise für diesen Zweck gebundenes Pensionskassenvermögen der BAV Pensionskassen AG gegenüber. Die gemäß der in der internationalen Rechnungslegung üblichen Projected-Unit-Credit-Methode ermittelte Rückstellung wird mit dem Pensionskassenvermögen saldiert ausgewiesen. Soweit diese leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen durch die BAV Pensionskassen AG zu erfüllen sind, besteht eine Nachschussverpflichtung vonseiten des Arbeitgebers.

Die Rückstellungen für laufende Pensionen, Anwartschaften auf Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen werden nach der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt.

Der Zinsaufwand wird, wie international üblich, im Finanzergebnis ausgewiesen.

Umlaufvermögen

Rechnungsabgrenzungsposten

Rückstellungen

Als Rechnungsgrundlagen werden die „AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ herangezogen.

Den Berechnungen zum 31.12.2013 und 2012 liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

	in %	
	2012	2013
Zinssatz:		
Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen	4,00	3,50
Abfertigungen	4,00	3,50
Trend:		
Pensionssteigerungen	2,25	2,25
Gehaltssteigerungen	2,75	2,75
Zuschusszahlungen zu pensionsähnlichen Verpflichtungen – Altverträge	7,00	7,00
Zuschusszahlungen zu pensionsähnlichen Verpflichtungen – Neuverträge	4,00	4,00
Fluktuation	0,00–4,00	0,00–4,00
Pensionsalter Frauen	56,5–65 J.	56,5–65 J.
Pensionsalter Männer	61,5–65 J.	61,5–65 J.
Erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens	4,00	3,50

Für die erwartete Rendite des Planvermögens wird derselbe Zinssatz herangezogen, der für die Berechnung der dazugehörigen Rückstellung verwendet wird. Die Abzinsungssätze werden sowohl entsprechend den Restlaufzeiten der Verpflichtungen als auch äquivalent zu dem darin enthaltenen Bestand (Aktive und Pensionisten) differenziert.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zum Devisenreferenzkurs der EZB des Bilanzstichtages – sofern dieser über dem Entstehungskurs liegt – bewertet.

Verbindlichkeiten aus Fremdwährungsanleihen und -krediten wurden zu dem am Bilanzstichtag gültigen Devisenreferenzkurs der EZB bewertet, sofern dieser über dem Entstehungskurs lag. Das Ergebnis dieser Bewertung wird unter den entsprechenden Verbindlichkeiten ausgewiesen. Geldbeschaffungskosten und Disagios wurden bis 1983 und in den Geschäftsjahren 1994 bis 1997 gemäß § 198 Abs. 7 UGB aktiviert und planmäßig getilgt.

Sales-Geschäfte

Vermarktung der Eigenerzeugung. Die VERBUND AG führt für die Erzeugungstöchter und für die Bezugsrechte die Absicherung der geplanten Erzeugung durch. Hierbei kauft die VERBUND AG von der jeweiligen Erzeugungstochter zu Marktpreisen bzw. von den Bezugsrechten zu Kostenersatz plus Eigenkapitalverzinsung gemäß entsprechendem Stromliefervertrag Stromforwards ein und verkauft diese spiegelbildlich am Markt über Stromforwards bzw. Stromfutures weiter. Eine etwaige Marge zwischen Einkaufs- bzw. Verkaufspreis verbleibt in der VERBUND AG.

Die Geschäfte zwischen der VERBUND AG und den Erzeugungstöchtern/Bezugsrechten sind entweder als Derivate (soweit Optimierungen stattfinden) oder als Own-Use-Beziehung (wenn die Lieferung ausschließlich vom Erzeuger/Bezugsrecht an die VERBUND AG erfolgt) zu klassifizieren. Die Geschäfte von der VERBUND AG an die externen Partner stellen Derivate dar.

Zwischen den Geschäften mit den Erzeugungstöchtern/Bezugsrechten (Grundgeschäft) bzw. den Geschäften mit externen Partnern (Derivat) bestehen Sicherungsbeziehungen. Für diese Sicherungsbeziehungen werden Bewertungseinheiten unterstellt.

Durch diese Sicherungsbeziehungen wird das Marktpreisrisiko abgesichert.

Sonstige Sales-Geschäfte. Darüber hinaus führt die VERBUND AG im Sales-Bereich OTC-Transaktionen mit externen Counterparts durch. Die erwirtschaftete Marge aus diesen Geschäften verbleibt bei der VERBUND AG. Droht aus einem OTC-Geschäft ein Verlust – d.h. falls der eingeloggte Verkaufspreis unter den Kosten für die Rückdeckung liegen sollte –, wird eine Drohverlustrückstellung gebildet.

Die Ein- und Verkaufsgeschäfte zwischen der VERBUND AG und externen Counterparts (Forwards und Futures) stellen Derivate dar. Die mengenmäßig immer geschlossenen Ein- und Verkaufstransaktionen werden zum Abschlusszeitpunkt als Grundgeschäft und Sicherungsinstrument gewidmet, und es werden jeweils Bewertungseinheiten unterstellt.

Effektivitätsmessung. Im Sales-Bereich treten keine materiellen Ineffektivitäten auf, da sich die Marktwertschwankungen der Derivate bei mengenmäßig nahezu geschlossenen Einkaufs- und Verkaufspositionen regelmäßig aufheben. Die Realisierungen der derivativen Sicherungsgeschäfte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Trading-Bereich

Im Trading-Bereich wird eine Portfoliobewertung auf Jahresbasis durchgeführt. Innerhalb der Jahresportfolios gleichen sich die gegenläufigen Wertänderungen der Geschäfte aus. Es werden gemäß UGB nur Jahresportfolios, die insgesamt negativ sind, durch Einstellung einer Drohverlustrückstellung angesetzt. Positive Jahresportfolios dürfen gemäß UGB nicht angesetzt werden. Das Ergebnis aus dem Trading wird saldiert im Stromerlös dargestellt.

Die VERBUND AG ist Gruppenträger im Sinne des § 9 Abs. 8 KStG 1988.

Vom Gruppenträger werden an die Gruppenmitglieder die von diesen verursachten Körperschaftsteuerbeträge mittels Steuerumlagen belastet bzw. (im Verlustfall) gutgeschrieben. Durch die Verrechnung von Steuerumlagen erfolgt eine Kürzung bzw. Erhöhung des Steueraufwands in der Gewinn- und Verlustrechnung des Gruppenträgers.

Bei nachträglichen Abweichungen werden die Steuerverrechnungen gegenüber den Gruppenmitgliedern nur bei Wesentlichkeit angepasst.

II. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Allgemeines

Im Interesse einer klaren Darstellung werden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert erläutert. Der Ausweis der einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde in Form und Inhalt entsprechend den konzerneinheitlichen Erfordernissen von VERBUND vorgenommen.

Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, die weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr einen Betrag aufwiesen, wurden gemäß § 223 Abs. 7 UGB nicht angeführt. Die Postenbezeichnungen wurden gemäß § 223 Abs. 4 UGB auf die tatsächlichen Inhalte verkürzt bzw. erweitert, soweit dies zur Aufstellung eines klaren und übersichtlichen Jahresabschlusses zweckmäßig erschien.

Werden im Vergleich zum Vorjahr Änderungen im Ausweis vorgenommen, so werden die Vorjahresbeträge gemäß § 223 Abs. 2 UGB angepasst oder in der entsprechenden Position gesondert erläutert.

Erläuterungen zu Aktiva

A. Anlagevermögen

Details siehe gesonderte Aufstellung „Entwicklung des Anlagevermögens“.

(1) I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Der Restbuchwert der von verbundenen Unternehmen erworbenen Benützungrechte an Anlagen beträgt 1.718,7 Tsd. € (Vorjahr: 2.005,1 Tsd. €).

(2) III. Finanzanlagen

Die Angaben gemäß § 238 Z. 2 UGB sind in einer gesonderten Aufstellung „Angaben zu den Beteiligungen gemäß § 238 Z. 2 UGB“ dargestellt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen: Details siehe gesonderte Aufstellung „Fristigkeitspiegel“. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens: Diese bestehen überwiegend aus österreichischen Investmentfondsanteilen und Anleihen. Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind in Höhe von 0,0 Tsd. € (Vorjahr: 53.231,1 Tsd. €) zur Sicherheit für den Stromhandel verpfändet. Die unterlassenen Zuschreibungen gemäß § 208 Abs. 3 UGB betragen 1.806,1 Tsd. € (Vorjahr: 1.625,6 Tsd. €).

B. Umlaufvermögen

(3) I. Vorräte

	in Tsd. €	
	2012	2013
Handelswaren	14.241,9	14.943,4
Noch nicht abrechenbare Leistungen	0,0	61,4
	14.241,9	15.004,8

(4) II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Details siehe gesonderte Aufstellung „Fristigkeitspiegel“.

In den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen 32.474,3 Tsd. € (Vorjahr: 43.765,2 Tsd. €) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

	in Tsd. €	
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	2012	2013
Stromhandelsgeschäfte	48.099,1	85.638,1
Kauttionen Stromgeschäft	13.449,8	35.820,4
Zinsabgrenzungen und Provisionen aus Anleihen und Darlehen	1.141,5	56,0
Finanzämter	14,1	33.876,5
Personalverrechnung	186,1	9,7
Geleistete Anzahlungen	6,6	6,6
Emissionzertifikatehandel	2.292,9	663,7
Sonstige	40.911,6	288,5
	106.101,7	156.359,6

	in Tsd. €	
(5) III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2012	2013
Kassenbestand	12,9	16,2
Guthaben bei Kreditinstituten	8.020,0	5.381,7
	8.032,9	5.397,9

	in Tsd. €	
(6) C. Rechnungsabgrenzungsposten	2012	2013
Strombezugsakontierungen	42.919,8	38.243,6
Aktive Steuerlatenz	7.304,4	93.338,0
Disagio, Begebungskosten und Kursdifferenzen bei Anleihen und langfristigen Krediten	889,0	851,5
Grenzkapazitätsauktionen	104,8	29,7
Sonstige	52.347,8	49.690,3
	103.565,8	182.153,2

Die aktive Steuerlatenz resultiert aus Unterschieden zwischen den unternehmensrechtlichen und steuerlichen Ergebnissen bei Posten, deren Aufwandsbelastung erst in Zukunft steuerlich verrechenbar sein wird. Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 25% zugrunde gelegt.

(7) Rückgriffsrechte

Die Rückgriffsrechte betragen insgesamt 2.497.927,5 Tsd. € (Vorjahr: 4.154.790,7 Tsd. €). Neben den Rückgriffsrechten gegenüber Konzernunternehmen bestehen vorwiegend Rückgriffsrechte gegenüber Finanzinstituten, Landesgesellschaften und Gebietskörperschaften aus den bei der VERBUND Hydro Power AG abgeschlossenen Cross-Border-Leasing-Transaktionen in Höhe von 399.747,8 Tsd. € (Vorjahr: 456.673,9 Tsd. €). Siehe auch Erläuterungen (15) Eventualverbindlichkeiten.

**Erläuterungen
zu Passiva**

Eigenkapital

(8) I. Grundkapital

Zum Bilanzstichtag befinden sich 347.415.686 Aktien im Umlauf.

Zusammensetzung	Stück	Anteil
Inhaberaktien Kategorie A	170.233.686	49 %
Namensaktien Kategorie B	177.182.000	51 %
beurkundet durch Zwischenschein zugunsten der Republik Österreich (hinterlegt beim Bundesministerium für Finanzen)		
	347.415.686	100 %

Genehmigtes Kapital: Die außerordentliche Hauptversammlung vom 24.9.2010 ermächtigte den Vorstand gemäß § 169 AktG, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis 23.9.2015 um bis zu 154.100.000,00 € durch Ausgabe von bis zu 154.100.000 Stück neuen, auf Inhaber oder Namen lautenden Stammaktien (Stückaktien) gegen Bareinlage – allenfalls in mehreren Tranchen – zu erhöhen. Ausgabebetrag, Ausgabebedingungen und die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung sind mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen. Voraussetzung ist, dass die Republik Österreich im Rahmen einer Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital neue Aktien zeichnet und dass dadurch ihr Anteil aus der Beteiligung an der Gesellschaft auch nach Durchführung einer solchen Kapitalerhöhung nicht unter 51 % des Grundkapitals fällt. In der Folge hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 24.11.2010 eine Kapitalerhöhung durch Ausgabe von 39.215.686 Stückaktien beschlossen, wodurch sich das Grundkapital auf 347.415.686,00 € erhöhte. Nach dieser Kapitalerhöhung besteht die Ermächtigung des Vorstands, bis 23.9.2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital von derzeit Nominale 347.415.686,00 € um bis zu 114.884.314,00 € durch Ausgabe von bis zu 114.884.314 Stück neuen, auf Inhaber oder Namen lautenden Stammaktien (Stückaktien) zu erhöhen.

(9) III. Gewinnrücklagen

	in Tsd. €	
	2012	2013
Gesetzliche Rücklage	19.884,0	19.884,0
Freie Rücklagen	1.544.614,8	650.408,1
	1.564.498,7	670.292,1

Die gebundenen Kapitalrücklagen und die gesetzliche Gewinnrücklage ergeben in Summe 991.604,3 Tsd. €, das sind mehr als 10% des Grundkapitals.

(10) IV. Bilanzgewinn

in Tsd. €

Zum 31.12.2012	208.449,4
Ausschüttung	-208.449,4
Gewinnvortrag	0,0
Jahresfehlbetrag	-546.931,0
Rücklagenveränderungen	894.346,7
Zum 31.12.2013	347.415,7

(11) B. Unversteuerte Rücklagen

Details siehe gesonderte Aufstellung „Entwicklung der unversteuerten Rücklagen“.

Die Veränderung unversteuerten Rücklagen in der Unternehmensgruppe (i.S.d. § 9 Abs. 8 KStG) führte zu einer Steuerbelastung in Höhe von 3.266,4 Tsd. € (Vorjahr: 18.363,5 Tsd. €).

(12) C. Rückstellungen**1. Rückstellungen für Abfertigungen**

in Tsd. €

	2012	2013
Deckungskapital aufgrund versicherungsmathematischer Berechnung	8.448,3	9.302,9
Versteuerter Teil der Rückstellungen	8.448,3	9.302,9

Im Jahr 2002 wurde die Rückstellung gemäß § 14 EStG auf eine als versteuert geltende Rücklage steuerfrei übertragen (§ 124b Z. 68 EStG).

2. Rückstellungen für Pensionen

in Tsd. €

	2012	2013
Pensionsrückstellung	30.635,4	31.571,8
davon pensionsähnliche Verpflichtungen	4.995,4	5.541,1

3. Steuerrückstellungen

in Tsd. €

	2012	2013
Körperschaftsteuer (inklusive Vorperioden)	24.550,7	0,0
Sonstige Steuerrückstellungen	0,0	580,0
	24.550,7	580,0

4. Sonstige Rückstellungen

in Tsd. €

	2012	2013
Drohverluste	24.001,2	337.360,2
Noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen	7.453,4	4.657,3
Strom-/Netzbezug	1.551,6	1.418,8
	33.006,2	343.436,3

In den Rückstellungen betreffen 0,0 Tsd. € (Vorjahr: 460,0 Tsd. €) verbundene Unternehmen.

	in Tsd. €	
Sonstige personalbezogene Rückstellungen	2012	2013
Prämien	3.637,7	3.394,2
Nicht konsumierte Urlaube	2.699,4	2.781,1
Vorpensionen	1.322,2	1.575,5
Urlaubszuschüsse	701,8	760,0
Zeitguthaben	203,6	198,8
Sonstige	141,8	199,9
	8.706,4	8.909,5

(13) D. Verbindlichkeiten

Details siehe gesonderte Aufstellung „Fristigkeitspiegel“.

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen 1.702.038,3 Tsd. € (Vorjahr: 1.424.211,5 Tsd. €) Finanzverbindlichkeiten sowie 288.870,8 Tsd. € (Vorjahr: 8.434,2 Tsd. €) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

	in Tsd. €	
Sonstige Verbindlichkeiten	2012	2013
Langfristige Stromlieferverpflichtung	473.609,0	183.738,7
Aus Steuern	17.466,3	12.859,9
Personalverrechnung	416,1	606,9
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	304,1	314,4
Sonstige	17.264,9	11.887,8
	509.060,4	209.407,6

(14) E. Rechnungsabgrenzungsposten

	in Tsd. €	
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	2012	2013
Garantieentgelte verbundener Unternehmen	6.784,9	7.509,6
Baukostenbeiträge	842,0	806,9
Aus dem Stromgeschäft	1.175,1	1.577,7
Sonstige Garantieentgelte	529,2	0,0
	9.331,2	9.894,2

(15) Eventualverbindlichkeiten

Bei den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um Bürgschaften für sonstige Anleihen und Kredite einschließlich der erforderlichen Zinsenabgrenzungen sowie um sonstige Haftungsübernahmen exklusive der Eventualverbindlichkeiten in Zusammenhang mit Cross-Border-Leasing-Transaktionen in Höhe von insgesamt 1.743.719,5 Tsd. € (Vorjahr: 3.358.737,5 Tsd. €), von denen 1.724.360,2 Tsd. € (Vorjahr: 2.413.706,5 Tsd. €) verbundene Unternehmen und 0,0 Tsd. € (Vorjahr: 0,0 Tsd. €) Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen. Diesen Eventualverbindlichkeiten stehen Rückgriffsrechte in gleicher Höhe gegenüber.

Die Tochtergesellschaft VERBUND Hydro Power AG hat in den Geschäftsjahren 1999 bis 2001 mehrere Cross-Border-Leasing-Transaktionen abgeschlossen. Die in der Bilanz der VERBUND Hydro Power AG ausgewiesenen Werte notieren zur Gänze in USD. Mit Ausnahme einer Transaktion war schon ursprünglich eine vollständige bilanzielle Deckung der Verpflichtungen durch die entsprechende Anschaffung von Wertpapieren oder durch Ausleihungen an Finanzinstitutionen gegeben. Nunmehr liegen nur mehr geschlossene Positionen vor.

Beginnend im Jahr 2009 und in der Berichtsperiode 2010 wurden, auch im Zuge der Finanzmarktkrise, rund 85 % des ursprünglichen Volumens der Transaktionen wieder aufgelöst. Die letzte noch verbleibende Transaktion hat eine bilanzexterne Finanzierungsstruktur. Die Auflösung der Transaktionen erfolgte zum Teil als vollständige Auflösung, das heißt, es wurden auch alle dazugehörigen Verbindlichkeiten getilgt. Zum Teil erfolgten partielle Auflösungen, bei denen die Transaktionen mit den Investoren und die dazugehörigen A-Loans rückgeführt, die bestehenden B-Loans sowie die entsprechenden Veranlagungen aber von VERBUND Hydro Power AG fortgeführt werden.

Die VERBUND AG hat im Zusammenhang mit diesen Cross-Border-Leasing-Transaktionen Garantieerklärungen für die VERBUND Hydro Power AG abgegeben, welche im Wesentlichen für die nicht aufgelöste Transaktion sowie für die an VERBUND Hydro Power AG übertragenen Verbindlichkeiten weiterhin in Höhe von insgesamt 754.208,0 Tsd. € (Vorjahr: 796.053,2 Tsd. €) bestehen. Von den Rückgriffsrechten gegen die Hauptschuldner sind 399.747,8 Tsd. € (Vorjahr: 456.673,9 Tsd. €) durch Rückhaftungen von Finanzinstituten, Landesgesellschaften und Gebietskörperschaften (aus Gewährträgerhaftung) gesichert. Diese Rückhaftungen sind unter den gesamten Rückgriffsrechten (siehe Erläuterung 7) ausgewiesen. Als Eventualverbindlichkeiten aus Cross-Border-Leasing-Transaktionen nach Abzug dieser Rückhaftungen verbleiben somit insgesamt 354.460,2 Tsd. € (Vorjahr: 339.379,3 Tsd. €).

Bei der einzig verbliebenen Cross-Border-Leasing-Transaktion besteht weiterhin das Risiko, eine Grundbucheintragung durchzuführen, wenn das Rating der VERBUND AG unter einen bestimmten Schwellenwert fällt. Durch die im Berichtsjahr von der Rating-Agentur Moody's erfolgte Herabstufung des Ratings der VERBUND AG wurde dieser Head-Lease-Filing-Trigger nicht ausgelöst, erforderlich ist aber eine Absicherung des Eigenkapital-Investors voraussichtlich in Form einer Bankgarantie. Für die abgeschätzten erforderlichen zukünftigen Aufwendungen wurde bei VERBUND Hydro Power AG in Form einer Rückstellung vorgesorgt.

Die Ratings der Vertragspartner bzw. das Rating der VERBUND AG lagen zum 31.12.2013 mit Ausnahme der beschriebenen Absicherung des Eigenkapitalinvestors bei der letzten verbliebenen Transaktion über den vertraglich vereinbarten Schwellenwerten. Für die VERBUND AG bzw. die VERBUND Hydro Power AG besteht daher derzeit kein Handlungsbedarf, einzelne Vertragspartner oder Veranlagungen auszutauschen.

Im Zuge der Umstrukturierungen des Telekommunikationsbereichs bei VERBUND wurden Haftungen gegenüber der ehemaligen tele.ring Telekom Service GmbH und der KELAG-Kärntner Elektrizitäts-Aktiengesellschaft übernommen.

**Erläuterungen zur
Gewinn- und
Verlustrechnung**

(16) 1. Umsatzerlöse

in Tsd. €

		2012	2013
Erlöse aus Stromlieferungen			
Inland ¹	Energieversorgungsunternehmen	1.266.993,7	1.220.007,8
	Industrie- und Endkunden	164.669,0	185.379,5
	Sonstige Kunden	21.305,7	45.990,6
		1.452.968,4	1.451.377,9
EU	Energieversorgungsunternehmen	131.016,0	141.157,7
	Industrie- und Endkunden	18,8	1.987,9
	Sonstige Kunden	1.056.974,5	959.488,0
		1.188.009,3	1.102.633,6
Drittländer	Energieversorgungsunternehmen	- 19,7	0,0
	Sonstige Kunden	9.033,0	9.122,8
		9.013,4	9.122,8
		2.649.991,1	2.563.134,2
Netztarifverrechnung; Benützung- und Betriebsführungsentgelte		2.828,2	2.736,7
Sonstige Erlöse (inkl. Emissionszertifikate und Gashandel)		14.557,6	160.814,0
		2.667.377,0	2.726.684,9

¹ davon aus weiterverrechneten Netzgebühren 100.085,0 Tsd. € (Vorjahr: 82.285,4 Tsd. €)

(17) 3. Sonstige betriebliche Erträge

in Tsd. €

		2012	2013
a)	Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	2.056,1	3,8
b)	Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	291,5	2.032,9
c)	Übrige	35.702,9	41.538,1
		38.050,6	43.574,8

(18) 6. Personalaufwand

in Tsd. €

	2012	2013
a) Gehälter	21.481,8	21.705,6
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen		
Abfertigungszahlungen	221,4	413,5
Beitragszahlungen Mitarbeiterversorgungskasse	144,1	167,8
Veränderung der Abfertigungsrückstellung	652,2	540,8
Aufwendungen/Erträge Übernahmen/Übertritte Konzern	36,1	45,5
	1.053,8	1.167,6
c) Aufwendungen für Altersversorgung		
Vorpensionen und Pensionszahlungen	2.849,5	3.009,4
Veränderung der Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen	2.476,0	- 223,2
Aufwendungen/Erträge Übernahmen/Übertritte Konzern	14,5	- 10,4
Veränderung der Rückstellungen für Vorpensionen	405,4	210,8
Pensionskassenbeiträge (einschließlich Nachschussverpflichtung)	1.808,9	987,6
	7.554,4	3.974,2
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	3.801,2	3.897,0
e) Sonstige Sozialaufwendungen	227,4	237,9
	34.118,6	30.982,3

(19) 7. Abschreibungen

in Tsd. €

	2012	2013
a) Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
Planmäßige Abschreibungen	2.500,5	2.781,4
Außerplanmäßige Abschreibungen	0,0	14,6
Sofortabschreibung geringwertiger Vermögensgegenstände gemäß § 13 EStG	47,6	52,1
	2.548,1	2.848,1

(20) 8. Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Tsd. €

	2012	2013
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen fallen	286,2	244,2
b) Übrige		
Betriebskosten für Baulichkeiten, Mieten und Leasing	8.990,9	36.488,3
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen	7.303,1	19.031,9
Übriger Verwaltungsaufwand für Administration	18.278,3	17.480,4
Werbungs- und Markterschließungskosten	23.895,0	16.130,8
Kostenerstattung für Dienstleistungen	4.752,9	4.017,4
IT-Support, EDV	3.510,6	3.841,4
Mitgliedsbeiträge	1.272,4	1.489,7
Telekomleistungen, Datendienste	1.311,0	1.199,6
Aus- und Weiterbildung	627,2	657,1
Aushilfsarbeiten und Personalabstellungen	533,1	472,8
Sonstige	14.237,1	9.718,0
	84.711,6	110.527,4
	84.997,8	110.771,6

(21) 16. Finanzergebnis

in Tsd. €

	2012	2013
Erträge aus Beteiligungen		
aus verbundenen Unternehmen	274.191,1	360.752,8
davon aus Gewinngemeinschaften	21.756,6	16.657,5
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		
aus verbundenen Unternehmen	29.949,1	15.051,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
aus verbundenen Unternehmen	24.682,9	22.355,9
Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen		
Abgang von Anteilen an verbundenen Unternehmen	52.719,8	0,0
Aufwendungen aus Finanzanlagen		
aus verbundenen Unternehmen	13.151,7	775.144,2
davon aus Gewinngemeinschaften	13.139,6	694.463,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
davon Zinskomponente für langfristige Personalrückstellungen	1.639,8	1.521,6
aus verbundenen Unternehmen	69.533,2	88.144,8

(22) 18. Steuern vom Einkommen

in Tsd. €

	2012	2013
Steuern vom Einkommen der Unternehmensgruppe	175.346,4	43.491,9
davon an Gruppenmitglieder weiterbelastet	-175.708,1	-82.122,4
Nachträge/Gutschriften aus Vorperioden	10.983,3	-1.042,2
Latente Steuern	11.887,2	-86.033,6
	22.508,8	-125.706,3

III. Sonstige Angaben

in Tsd. €

Wesentliche Posten:	Gesamtverpflichtung	2014	2014–2018
Miet- und Leasingverträge, Versicherungen	¹	10.922,3	46.479,7
Bestellobligo	10.240,3	8.685,0	10.240,3
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	¹	11,9	59,7

¹ Die Gesamtverpflichtung ist aufgrund unbestimmter Vertragsdauer betragsmäßig nicht ermittelbar.

Mit der Ennskraftwerke Aktiengesellschaft besteht ein Strombereitstellungsvertrag, wonach die in deren Kraftwerken erzeugte Energie abzüglich der Strombezugsrechte anderer beteiligter Partner an die VERBUND AG gegen Ersatz der buchmäßigen Aufwendungen zuzüglich einer angemessenen Verzinsung des Eigenkapitals zu liefern ist.

Mit der Österreichisch-Bayerische Kraftwerke Aktiengesellschaft und der Donaukraftwerk Jochenstein Aktiengesellschaft bestehen Stromlieferverträge, wonach die Hälfte der in deren Kraftwerken erzeugten Energie an die VERBUND AG gegen Ersatz der buchmäßigen Aufwendungen zuzüglich einer angemessenen Verzinsung des Eigenkapitals zu liefern ist.

Gemäß einem Stromliefervertrag ist die Innwerk AG verpflichtet, die Hälfte der erzeugten Energie der Kraftwerke Ering und Obernberg der VERBUND AG zu den um den vereinbarten Gewinnzuschlag erhöhten Selbstkosten zu liefern.

Mit der VERBUND Management Service GmbH besteht ein Vertrag für die Verrechnung von Dienstleistungen in den Bereichen Informatik, Versicherung, Beschaffung, Finanzbuchhaltung, Personalverrechnung sowie administrative Services.

Mit der VERBUND Finanzierungsservice GmbH besteht ein Vertrag für die Verrechnung von Dienstleistungen bezüglich Zahlungsverkehrsabwicklung und Cash Management.

Im Bereich Stromvertrieb und -handel bestehen Auftragsverträge mit der VERBUND Trading AG und der VERBUND Sales GmbH.

Aufgrund von Betriebsvereinbarungen und Verträgen besteht die Verpflichtung, an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter bestimmten Voraussetzungen nach deren Eintreten in den Ruhestand Pensionszahlungen zu leisten. Soweit diese Pensionsverpflichtungen durch die BAV Pensionskassen AG zu erfüllen sind, besteht eine Nachschussverpflichtung vonseiten des Arbeitgebers. Aufgrund der Entwicklung auf den Finanzmärkten wurde von der BAV Pensionskassen AG zur Abdeckung leistungsorientierter

**1. Gesamtbetrag
der sonstigen
finanziellen
Verpflichtungen**

Pensionsverpflichtungen eine Nachschussverpflichtung in Höhe von 133,3 Tsd. € (Vorjahr: 17,7 Tsd. €) gemeldet.

Zum Bilanzstichtag hatten fünf Dienstnehmer einen Treuebrief, der einen erhöhten Kündigungsschutz bietet. Voraussetzung dafür waren eine 20-jährige Tätigkeit bei VERBUND und die Vollendung des 45. Lebensjahres.

Die VERBUND AG garantiert grundsätzlich zugunsten der EconGas GmbH, dass die VERBUND Thermal Power GmbH & Co KG in Liqu. ihren Verpflichtungen aus einem langfristigen Erdgasliefervertrag nachkommt. Am 29.5.2013 wurde jedoch bezüglich des langfristigen Erdgasliefervertrags seitens der VERBUND Thermal Power GmbH & Co KG in Liqu. ein Antrag auf Abstellung eines kartellrechtswidrigen Verhaltens der EconGas GmbH beim Oberlandesgericht Wien eingebracht. Weiters verpflichtet sich die VERBUND AG, dass sie für sämtliche Kosten im Zusammenhang mit der Abwicklung der Liquidation der VERBUND Thermal Power GmbH & Co KG in Liqu. aufkommen wird.

Es bestehen keine offenen Einzahlungsverpflichtungen im Beteiligungsbereich (Vorjahr: 0,0 Tsd. €).

2. Angaben zu Finanzinstrumenten

Stromgeschäft

Die derivativen Finanzinstrumente (Strom-/Gas-/CO₂-Futures und -Forwards) aus dem Stromgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €			
Trading	Gesamt – positive	Gesamt – negative	Gesamt – netto
Futures	85,8	664,7	-578,9
Forwards	442.116,6	442.021,5	95,1
Total vor Netting	442.202,4	442.686,2	-483,8
davon langfristig	189.661,7	189.426,2	235,5

in Tsd. €			
Sales	Zeitwerte – positive	Zeitwerte – negative	Zeitwerte – netto
Futures	96.214,0	127.434,1	-31.220,1
Forwards ¹	140.167,2	117.964,9	22.202,3
Optionen	0,0	2.519,6	-2.519,6
Total vor Netting	236.381,3	247.918,6	-11.537,3
davon langfristig	42.426,7	47.627,7	-5.201,0

in Tsd. €			
Gesamt	Zeitwerte – positive	Zeitwerte – negative	Zeitwerte² – netto
Futures	96.299,8	128.098,8	-31.799,0
Forwards	582.283,8	559.986,4	22.297,4
Optionen	0,0	2.519,6	-2.519,6
Total vor Netting	678.583,7	690.604,8	-12.021,1
davon langfristig	232.088,4	237.053,9	-4.965,5
Berücksichtigung der Nettingverträge ³	-521.278,8	-521.278,8	0,0
	157.304,9	169.326,1	-12.021,1

¹ In den Zeitwerten der positiven Forwards betreffen 22.892,6 Tsd. € und in den Zeitwerten der negativen Forwards 2.281,2 Tsd. € verbundene Unternehmen. // ² Der positive Zeitwert in Höhe von 397,2 Tsd. € für die Jahresportfolios 2014 bis 2020 kommt in der Bilanz nicht zum Ansatz. Dem negativem Zeitwert in Höhe von -11.047,5 Tsd. € stehen positiv bewertete Grundgeschäfte in selber Höhe gegenüber, mit denen eine Bewertungseinheit gebildet wurde. // ³ Liegt für eine Gegenpartei ein Rahmenvertrag mit Nettingklausel vor, so werden für diese Gegenpartei die positiven und negativen Zeitwerte der Transaktionen für die Zwecke der Rechnungslegung saldiert.

Die derivativen Finanzinstrumente (Strom-/Gas-/Co₂-Futures und -Forwards) aus dem Stromgeschäft setzten sich im Vorjahr wie folgt zusammen:

in Tsd. €			
Trading	Zeitwerte – positive	Zeitwerte – negative	Zeitwerte – netto
Futures	249,6	423,8	-174,1
Forwards	834.502,9	831.979,7	2.523,2
Total vor Netting	834.752,5	832.403,4	2.349,1
davon langfristig	175.107,0	174.740,8	366,2

in Tsd. €			
Sales	Zeitwerte – positive	Zeitwerte – negative	Zeitwerte – netto
Futures	108.614,8	138.979,6	-30.364,8
Forwards ¹	152.864,9	116.804,9	36.059,9
Total vor Netting	261.479,6	255.784,5	5.695,1
davon langfristig	42.097,3	53.877,0	-11.779,7

	in Tsd. €		
Gesamt	Zeitwerte – positive	Zeitwerte – negative	Zeitwerte² – netto
Futures	108.864,4	139.403,3	-30.538,9
Forwards	987.367,7	948.784,6	38.583,1
Total vor Netting	1.096.232,1	1.088.188,0	8.044,2
davon langfristig	217.204,4	228.617,8	-11.413,5
Berücksichtigung der Nettingverträge ³	-892.860,8	-892.860,8	0,0
	203.371,3	195.327,1	8.044,2

¹ In den Zeitwerten der positiven Forwards betreffen 19.892,4 Tsd. € und in den Zeitwerten der negativen Forwards 15.094,4 Tsd. € verbundene Unternehmen. // ² Der positive Zeitwert in Höhe von 2.283,1 Tsd. € für die Jahresportfolios 2013 bis 2015 kommt in der Bilanz nicht zum Ansatz. Dem negativen Zeitwert in Höhe von 5.761,1 Tsd. € stehen positiv bewertete Grundgeschäfte in selber Höhe gegenüber, mit denen eine Bewertungseinheit gebildet wurde. // ³ Liegt für eine Gegenpartei ein Rahmenvertrag mit Nettingklausel vor, so werden für diese Gegenpartei die positiven und negativen Zeitwerte der Transaktionen für die Zwecke der Rechnungslegung saldiert.

3. Personalstand

Durchschnitt	2012	2013
Angestellte	168	172

4. Aufwand für Abfertigungen und Pensionen

	in Tsd. €	
	2012	2013
Vorstandsmitglieder, ausgeschiedene Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene	889,8	-124,8
Andere Arbeitnehmer	7.718,4	5.266,7
	8.608,2	5.141,8

Die betriebliche Altersversorgung besteht für die Mitglieder des Vorstands im Wege einer beitragsorientierten Pensionskassenregelung. Im Geschäftsjahr 2013 wurden für den Vorstand Pensionskassenbeiträge in der Höhe von 130.892 € bezahlt (Vorjahr: 148.552 €).

In Bezug auf die Ansprüche der Vorstandsmitglieder bei Beendigung ihrer Funktion kommen die gesetzlichen Regelungen unter Berücksichtigung der Anforderungen des ÖCGK (Regel 27a) zur Anwendung. Im Geschäftsjahr 2013 sind 622.259 € (Vorjahr: 507.589 €) für Abfertigungen und Pensionen zugunsten von Anspruchsberechtigten zur Auszahlung gelangt.

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung (Vergütung nach Beendigung des Vertragsverhältnisses) betragen 93.247 € (Vorjahr: 254.615 €). Die Aufwendungen für Altersversorgung für ehemalige Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene betragen 499.131 € (Vorjahr: 1.144.454 €).

5. Organe der Gesellschaft

Die Angaben über die Organe der Gesellschaft (Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder) sind vor dem Lagebericht angeführt.

Vergütung für den Vorstand

			in €
Name	Fixe Bezüge	Variable Bezüge	Gesamt
Dipl.-Ing. Wolfgang Anzengruber	665.954	465.256	1.131.210
Dr. Johann Sereinig	634.407	401.385	1.035.792
Dipl.-Ing. Dr. Günther Rabensteiner	447.920	247.568	695.488
Dr. Ulrike Baumgartner-Gabitzer (bis 30.6.2013)			
anteilige Bezüge bis 30.6.2013	222.698	159.900	382.598
sonstige Bezüge		370.000	370.000

¹Die Auszahlung der variablen Bezüge erfolgt immer zu Beginn des Folgejahres, da die Zielerreichung erst zum Jahresende ermittelt werden kann. Dargestellt sind daher die an alle Vorstandsmitglieder im Jahr 2013 ausbezahlten variablen Bezüge des Geschäftsjahres 2012.

Die Bezüge der vier Mitglieder des Vorstands betragen im Jahr 2013 insgesamt 3.615.088 € (Vorjahr: 3.274.545 €). Darin enthalten sind durch die Vertragsauflösung mit Frau Dr. Baumgartner-Gabitzer bedingte Bezüge in Höhe von 190.000 € (Vorzieheffekt bei der Auszahlung der variablen Anteile für 2012 und 2013) sowie 180.000 € (vertragliche Abfindungszahlung), insgesamt sohin 370.000 €, die als „sonstige Bezüge“ ausgewiesen sind.

Die variablen Bezüge sind erfolgsabhängig und mit einem bestimmten Prozentsatz der jeweiligen Fixbezüge limitiert. Im Geschäftsjahr 2012 betrug dieser Prozentsatz maximal 50 % und 70 %. Die Höhe der erfolgsabhängigen Bezugsbestandteile richtet sich nach dem Grad der Erreichung von für das Geschäftsjahr vereinbarten Zielen. Die Zielvereinbarung beruhte 2012 zu 50 % auf der Erreichung des geplanten Konzernergebnisses und zu 50 % auf qualitativen, zum Teil mittelfristigen Zielen, beispielsweise im Bereich Innovation, Forschung und Entwicklung, bei der Konsolidierung und Restrukturierung des Beteiligungsportfolios und der Rationalisierung und Effizienz-Steigerung). Weiters wurde die erfolgreiche Umsetzung des Asset-Swaps (Veräußerung der Türkei-Beteiligung und Erwerb von Laufkraftwerken an Inn und Donau) berücksichtigt. Die Grundsätze für die Erfolgsbeteiligung des Vorstands waren gegenüber dem Vorjahr unverändert.

An die Leitungsorgane des Konzerns und deren Tochterunternehmen wurden wie im Vorjahr keine Kredite oder Vorschüsse ausbezahlt. Es gibt bei VERBUND wie im Vorjahr keine Aktienoptionsprogramme für den Vorstand oder leitende Angestellte.

Die Vergütungen der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen insgesamt 314.969 € (Vorjahr: 203.679 €).

Vergütungsschema für Aufsichtsratsmitglieder (gemäß Regel 51 des Österreichischen Corporate Governance Kodex):

		in €
	2012	2013
Vorsitzender	15.000	15.000
Vorsitzender-Stellvertreter (zwei)	11.250	11.250
Mitglieder	7.500	7.500
Sitzungsgeld	400	400

Diese Regelung findet auch für den Arbeitsausschuss des Aufsichtsrats analog Anwendung.

6. Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Zustimmungspflichtige Verträge mit Aufsichtsratsmitgliedern bzw. mit Unternehmen, die einzelnen Mitgliedern des Aufsichtsrats nahestehen (gemäß Regel 49 des Österreichischen Corporate Governance Kodex):

Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine nicht fremdüblichen Verträge mit Aufsichtsratsmitgliedern bzw. Unternehmen, die einzelnen Mitgliedern des Aufsichtsrats nahestehen, abgeschlossen. Es wurden Leistungen für verschiedene Konzerngesellschaften von VERBUND erbracht, diese Verträge wurden vom Aufsichtsrat genehmigt.

7. Konzernbeziehungen

Die VERBUND AG ist das konsolidierungspflichtige Mutterunternehmen von VERBUND.

Mit der der VERBUND Beteiligungsholding GmbH, der VERBUND Finanzierungsservice GmbH, der VERBUND International Finance GmbH, der VERBUND International Frankreich GmbH, der VERBUND Management Service GmbH, der VERBUND Mobile Power Region GmbH, der VERBUND Sales GmbH, der VERBUND Telekom Service GmbH und der VERBUND Trading AG bestehen Ergebnisabführungsverträge.

8. Unbundling

VERBUND hat die bereits bestehende Aufteilung in Geschäftsfelder (formales Unbundling) im Geschäftsjahr 1999 durch ein rechtliches Unbundling ergänzt, d.h. durch die weitere Errichtung von gesellschaftsrechtlich eigenständigen Unternehmen mit getrennten Geschäftsleitungen und Rechnungswesen.

Geschäfte im Sinne des § 8 Abs. 3 EIWOG werden insbesondere mit folgenden Gesellschaften getätigt:

Stromlieferungen VERBUND Hydro Power AG, VERBUND Thermal Power GmbH & Co KG in Liqueur, VERBUND Innkraftwerke GmbH, VERBUND International GmbH, VERBUND International Frankreich GmbH, Ennskraftwerke Aktiengesellschaft, Innwerk AG, Österreichisch-Bayerische Kraftwerke Aktiengesellschaft, Donaukraftwerk Jochenstein Aktiengesellschaft, KELAG-Kärntner Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, STEWEAG-STEG GmbH, Austrian Power Grid AG, POWEO Pont-sur-Sambre Production S.A.S., POWEO Toul Production S.A.S.

Stromhandel/-vertrieb VERBUND Trading AG, VERBUND Sales GmbH, VERBUND Trading & Sales Deutschland GmbH, VERBUND Trading Czech Republic s.r.o., VERBUND Trading Slovakia s.r.o., VERBUND Trading Romania S.R.L., VERBUND International GmbH

Netzdienstleistungen Austrian Power Grid AG

Telekommunikation VERBUND Telekom Service GmbH

Dienstleistungen VERBUND Management Service GmbH

Finanzierung VERBUND Finanzierungsservice GmbH, VERBUND International Finance GmbH

Personalabstellungen VERBUND Trading AG, VERBUND International GmbH

Ergebnis der Stromkennzeichnung	Anteil	2013 kWh
Wasserkraft	100,0%	1.152.945.000
Summe der in Österreich an Endkunden für deren eigene Verwendung abgegebenen Strommenge	100,0%	1.152.945.000

100 % der für die Stromkennzeichnung verwendeten Herkunftsnachweise stammen aus Österreich.

Umweltauswirkung der Stromproduktion für die an Endkunden für deren eigene Verwendung abgegebene Strommenge	2013
Radioaktiver Abfall mg/kWh	0,0
CO ₂ -Emissionen g/kWh	0,0

Wien, am 18.2.2014

Der Vorstand

Dipl.-Ing. Wolfgang Anzengruber
Vorsitzender des Vorstands

Dr. Johann Sereinig
Vorsitzender-Stv. des Vorstands

Dipl.-Ing. Dr. Günther Rabensteiner
Mitglied des Vorstands

Dr. Peter F. Kollmann
Mitglied des Vorstands

**9. Angaben gem.
§ 78 Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz**

Angaben zu den Beteiligungen gemäß § 238 Z. 2 UGB

	Sitz	Kapitalanteil in % per 31.12.2013	letzter Jahres- abschluss	(+) (-)	Jahresüber- schuss/ -fehlbetrag	Eigenkapital ¹
in Tsd. €						
Verbundene Unternehmen konsolidiert²						
Austrian Power Grid AG	Wien	100,00	2013	+	37.661,8	312.967,8
Innwerk AG	Landshut	100,00	2013	+	86.668,0	214.227,7
VERBUND Beteiligungsholding GmbH	Wien	100,00	2013	-	649.258,6	1.286.781,5
VERBUND						
Finanzierungsservice GmbH	Wien	100,00	2013	+	2.120,2	218,1
VERBUND International Finance GmbH	Wien	100,00	2013	-	5.109,1	2.035,0
VERBUND International Frankreich GmbH	Wien	100,00	2013	-	40.085,2	7.852,2
VERBUND Management Service GmbH	Wien	100,00	2013	+	1.769,2	3.120,7
VERBUND Sales GmbH	Wien	100,00	2013	+	6.977,2	7.351,9
VERBUND Telekom Service GmbH	Wien	100,00	2013	+	5.474,9	2.325,0
VERBUND Trading AG	Wien	100,00	2013	+	399,3	2.167,0
VERBUND Tourismus GmbH	Wien	99,90	2013	-	616,7	4.790,9
VERBUND Hydro Power AG	Wien	80,33	2013	+	280.356,5	1.357.272,4
VERBUND Innkraftwerke GmbH	Töging	70,27	2013	+	34.281,4	334.235,1
Donaukraftwerk Jochenstein Aktiengesellschaft	Passau	50,00	2013	+	1.537,7	15.510,2
Grenzkraftwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Simbach	50,00	2013	+	3.537,3	3.587,3
Österreichisch-Bayerische Kraftwerke Aktiengesellschaft	Simbach	50,00	2013	+	10.482,2	58.571,4
Verbundene Unternehmen nicht konsolidiert						
VERBUND Mobile Power Region GmbH	Wien	75,10	2012	-	10,6	40,7
Assoziierte Unternehmen						
Ennskraftwerke Aktiengesellschaft ³	Steyr	50,00	2012	+	335,9	13.429,0
Gemeinschaftskraftwerk Inn GmbH	Landeck	50,00	2012	+	5,4	231,8
KELAG-Kärntner Elektrizitäts- Aktiengesellschaft ³	Klagenfurt	35,17	2012	+	90.850,4	620.356,2
PÖYRY Energy GmbH	Wien	25,10	2012	+	3.046,4	15.331,2

¹ Eigenkapitalbegriff entsprechend § 224 Abs. 3 lit. a UGB oder lokalem Recht // ² Vollkonsolidierung gemäß § 253-261 UGB // ³ Konsolidierung „at equity“ gemäß § 263-264 UGB

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der VERBUND AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1.1.2013 bis zum 31.12.2013 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31.12.2013, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31.12.2013 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern

vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der VERBUND AG zum 31.12.2013 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1.1.2013 bis zum 31.12.2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht



Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Der Lagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 18.2.2014

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Maximilian Schreyvogel
Wirtschaftsprüfer

MMag. Dr. Klaus-Bernhard Gröhs
Wirtschaftsprüfer

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand stellt den Antrag (gemäß § 96 Abs. 1 AktG), zulasten des verteilungsfähigen Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2013 auf die 347.415.686 Stückaktien eine Dividende von 0,55 € pro Aktie und eine Sonderdividende in Höhe von 0,45 EUR pro Aktie, das sind in Summe 347.415.686 €, auszuschütten.

Stromkennzeichnungsdokumentation

Dokumentation gem. § 78 Elektrizitätswirtschafts- und
-organisationsgesetz

Ergebnis der Stromkennzeichnung	Anteil	2013 kWh
Wasserkraft	100,0%	1.152.945.000
Summe der in Österreich an Endkunden für deren eigene Verwendung abgegebenen Strommenge	100,0%	1.152.945.000

100% der für die Stromkennzeichnung verwendeten Herkunftsnachweise
stammen aus Österreich.

Umweltauswirkung der Stromproduktion für die an Endkunden für deren eigene Verwendung abgegebene Strommenge	2013
Radioaktiver Abfall mg/kWh	0,0
CO ₂ -Emissionen g/kWh	0,0

Prüfungsvermerk

Infolge kommen wir unserer Prüfungspflicht gemäß § 79 Abs. 6 ElWOG nach und haben die von der VERBUND AG, Wien, erstellte Dokumentation gem. § 78 ElWOG für das Geschäftsjahr 2013 geprüft.

Die für die Stromkennzeichnung verwendeten gesetzlichen Nachweise wurden von der VERBUND AG erbracht. Im Rahmen der durchgeführten Prüfungshandlungen sind wir nicht auf Tatsachen gestoßen, die uns zu der Annahme veranlassen würden, dass die vorgelegte Dokumentation im Rahmen der gesetzlichen Anforderungen nicht den tatsächlichen Verhältnissen entspricht.

Wien, am 18.2.2014

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Maximilian Schreyvogel
Wirtschaftsprüfer

MMag. Dr. Klaus-Bernhard Gröhs
Wirtschaftsprüfer

Glossar

EBIT („earnings before interest and taxes“)

Ergebnis vor Zinsaufwendungen (inkl. personalbezogener Zinsen) und Steuern.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital zuzüglich der um die latenten Steuern bereinigten unversteuerten Rücklagen und Investitionszuschüsse im Verhältnis zum Gesamtkapital.

Fiktive Schuldentilgungsdauer

Verhältnis der Schulden zum Mittelüberschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Gearing

Nettoverschuldung im Verhältnis zum Eigenkapital zuzüglich der um die latenten Steuern bereinigten unversteuerten Rücklagen und Investitionszuschüsse.

Netto-Geldfluss

Saldo aus dem Zufluss und dem Abfluss von liquiden Mitteln; wird üblicherweise gegliedert in Netto-Geldflüsse aus der operativen Tätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit.

Nettoumlaufvermögen

Kurzfristiges Vermögen (inkl. kurzfristiger Ausleihungen und kurzfristiger Rechnungsabgrenzungsposten) abzüglich kurzfristiger Schulden (inkl. kurzfristiger Rechnungsabgrenzungen).

Nettoverschuldung

Zinsbelastetes Fremdkapital abzüglich liquider Mittel (inkl. Pos. Wertpapiere und Anteile des Umlaufvermögens), bereinigt um aktiv- und passivseitig geschlossene Positionen (z.B. bei Cross-Border-Leasing-Geschäften).

ROCE („return on capital employed“)

Ergebnis vor Zinsaufwendungen (inkl. personalbezogener Zinsen) abzüglich darauf entfallender Steuern im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Kapital.

ROE („return on equity“)

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Verhältnis zum Eigenkapital zuzüglich der um die latenten Steuern bereinigten unversteuerten Rücklagen und Investitionszuschüsse am Beginn des Geschäftsjahres.

ROI („return on investment“)

Ergebnis vor Zinsaufwendungen (inkl. personalbezogener Zinsen) und Steuern im Verhältnis zum Gesamtkapital am Beginn des Geschäftsjahres.

ROS („return on sales“)

Ergebnis vor Zinsaufwendungen (inkl. personalbezogener Zinsen) und Steuern im Verhältnis zu den Umsatzerlösen.

IMPRESSUM

Herausgeber: VERBUND AG
Am Hof 6a, 1010 Wien

Satz: inhouse produziert mit FIRE.sys
Kreativkonzept und Design: Brains
Konzept und Beratung: Grayling
Übersetzung und Sprachberatung:
Austria Sprachendienst International

Kontakt: VERBUND AG
Am Hof 6a, 1010 Wien
Telefon: +43(0)50313-0
Fax: +43(0)50313-54191
E-Mail: info@verbund.com
Homepage: www.verbund.com

Investor Relations:
Mag. Andreas Wollein
Telefon: +43(0)50313-52604
E-Mail: investor@verbund.com

Konzernkommunikation:
Mag. Beate McGinn
Telefon: +43(0)50313-53702
E-Mail: media@verbund.com

